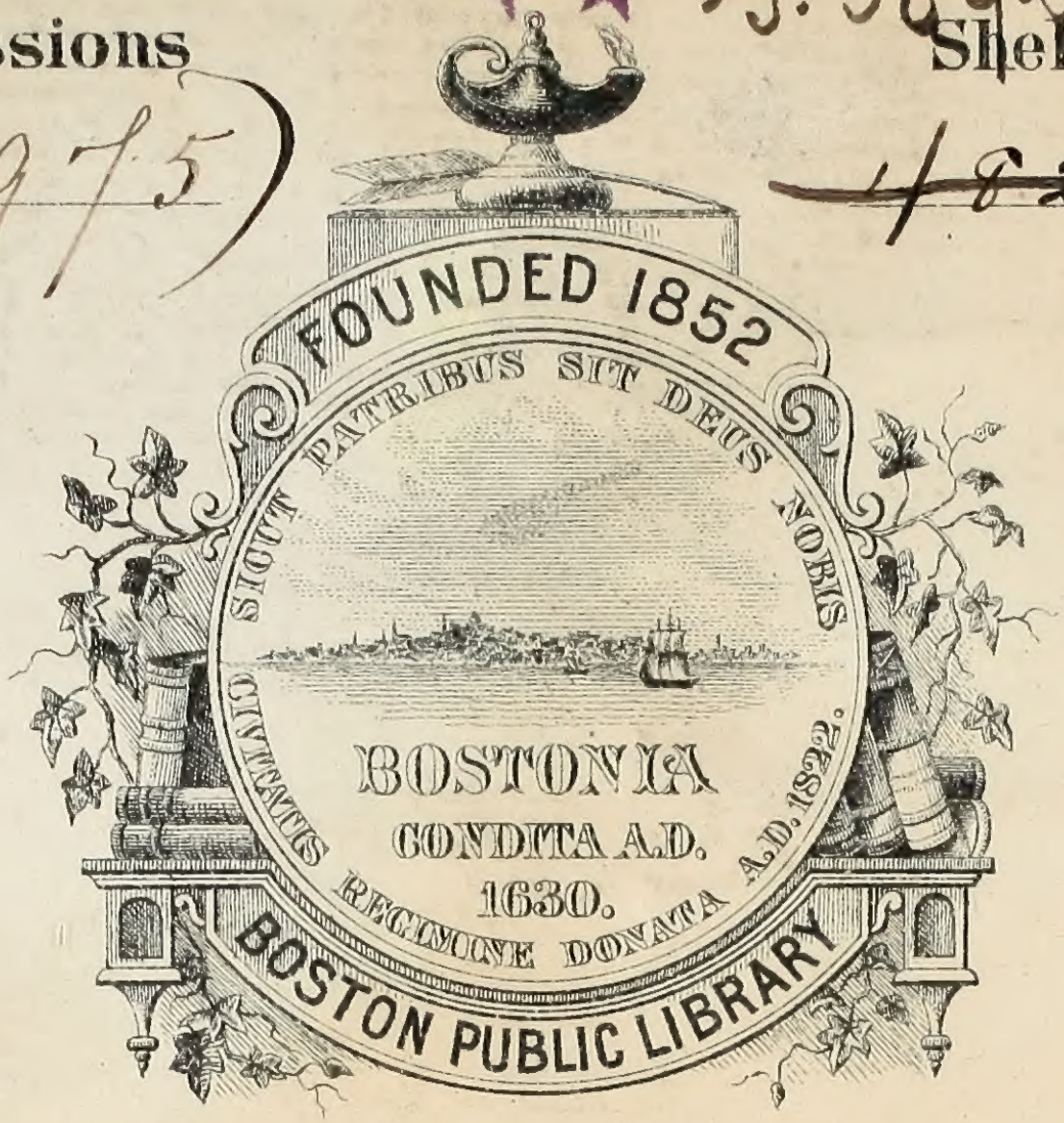
Accessions
17.975

Shelf No.
4.389b.21
~~4829.55~~



GIVEN BY

Anonymous,

June 10, 1890.

Heliotype Printing Co. Boston.

Ex libris
Joh: Conradi Orellii
1732.
Joh. Conr. Haegis
Jun 837
Symb.
DEO et PATRIÆ

F.

698
10896.
10

Der Newlichste Einheimische
vnd Burgerliche

Schweitzer-Krieg/

Anfangs durch
PEREGRINVM SIMPLICIVM
von Arimino/Lateinisch be-
schriben.

Anjetzo aber/

Dem Teutschen Leser zum ge-
fallen/in vnsere Mutter-sprach
übersetzt/vnd verbesseret
Durch
Metaphrastum Ptcleaphilum
von Fridberg.

Gedruckt
Im Jahr 1659

G389.621

(1795)

Erinnerung deß Authoris An die Schweitzer.

EWer Krieg/ Jhr Schweitzer/ kombt Euch hierbey wider zu hauß/doch nit grewlich vnd abschewlich fürgestellt / aber auch nicht schön vnd zierlich mit Worten herauß gestrichen / sondern in etlich wenigen Pöglen Papyrs verfasset/dieweil solcher von Euch selbsten oder doch vor Ewern Augen vnd Gesicht geführt/ Euch mehr zuerinnern/als zubeschreibē angesehen. Jch hoffe/wañ ich nicht aller orthen die grundtlichste vnd warhafftigste vrsachen/getroffē habe/ Jhr werdet mir solches zu gut halten / dieweilen ich der Schweitzerischen Händel/wenig erfahren vnd kundig bin. Es ist mir/glaubt mir darumb/weder vmb haß vnd widerwillen/noch vmb heuch-

len vnd fuchsschwäntzen zuthun / als der ich beyden disen Vntugenden abhold vñ zuwider bin. Sol etwas gefehlt oder versehen worden seyn / so kombt es fürwar allein daher / daß mir die sachen nit gnugsam bekañt / nicht aber daß ich die warheit vertuschen oder verhelichen wollen. Diß alleinig will ich Euch auß auffrichtigem / wolgemeinten Gemüth andeuten: Daß Ihr nemblich nit einen so bösen ruff vñ nachklang verdient / daß ihr auß frevel / die waaffen ergriffen / als guten Nahmen vnd Nachred Ihr erlangt / daß Ihr dieselbige / gelegenlich widerumb ab- vnd von Euch geleget / vnd zeitlich nach dem Frieden getrachtet habt. Daß selbiger redlich gemeint seye / vnd beharrlich were / wünsche ich Euch von hertzen.

Der Ewrige

Peregrinus Simplicius
von Arimino.

* *

Der Newlichste innerliche Oder Einheimische Schweitzer-Krieg.

MAn ist zwar dem Krieg durch auß feind vnd abhold/ aber insonderheit ist der jenige grundverderblich/ zu welchem man sich durch innerliche vñ burgerliche Zwytracht vnd mißhelligkeit laßt auffbringen / daß man in einander fället vnd grewlich vnwütend/wie das Vich vnter einander darnider metzget vnd erwürgt/ wañ vnder den vrsachen deß haßes auch sich befindet die ohneinigkeit vnd Zwyspalt in Religion- vñ Glaubens sachen/ welche/ wann sie einmal offentlich außgebrochen/ wunderselten ohne grosse Blutstürtzung/ Mord vnd verderbnuß der Partheyen beygelegt vnd gestillet

stillet werdē kan. Dahero sich die Schweitzer wol zuverwundern / vnd Gottes Vorsehung vnd Gnad über sie zu preysen vnd zurühmen haben / durch welche geschehen / daß die newlichst / wegen der Religions Strittigkeiten / innerliche vnd Burgerliche entstandene Kriegsbrunst / bälder als man hette hoffen vnd vermuthen können / gelöschet / vnd ihr Vätterland von dem verderben vnd vntergang zimblicher massen gerettet / vnd erhalten worden. Dises Kriegs / so zwar nicht lang gewehret / aber zimblich lang durch tieffsinnige Rathschläg vmbgetragen wordē / Vrsachē / Vrsprung vnd vngleichen Forttrib / wil ich den Nachkömlingen zum Vnderricht / mit etwas tieffern gedancken erwegen / andere fäll / vnd den zweifflichen außgang desselbigen mit wenigem vnd kürtzlich erzehlen / damit die jenige / welche selbsten darbey gewesen / vnd mit rath vnd that zu demselbigen geholffen / desto weitläuffiger vnd richtiger alles in gedächtnuß behalten vnd darvon zuerzehlen wissen mögen.

Die

Es ist aber nicht durch Lungen

b. genennen, die theil mehr sich in
Religion Sachen mit Anzeigung ihrer
Mey nit also bindes sonst viel Mißver-
gen Werk abgeben, erwilsen mehr Lust
zu gefahrlichen neuerungen, als
zum frieden gehabt, dardurch Teutsch
land, als durch einen feuren eines
Königs, mit Außzehrung nachtheil
und schaden nit gemeiniglich und be-
engt ist worden. Im Pfeuritzer-
land hat man des alten Carolen
Königs so vor fünfhundert jahr und
dreyßig gelebt sich gehaltene Ein-
nehmen wegen die Bringen und Ab-
nemmer, als die Ungleichheit in der
Religion, dan nach einem Zwiespaltes
schädlichen mißverstand der geistlichen
und Pfarherr einigung ist abgestellt
worden, und ihr theil auf das an-
deren seiten sich begeben wollen, so
bald sie auch angefangen sich dar-
zu tüchtig zu machen, angemaßt
zu widerstehen, die protestierenden,
mehr die Reformierten mit gewehr
mit einem gemeinen nahmen zu entitlen
pflegt, sind von den Catholischen der

Die nechstverflossene hundertjährige Zeit / ist dahero sonderlich für ohnseelig oder ohnglücklich zuschätzen gewesen/die- b weil es in selbiger vil vnrühige Köpff ab- geben / welche mehr lust zu gefährlichen Newerungen/ als alles im alten vnd sicherem Stand verbleibē zu lassen/lust gehabt/ vnd die Zweyung vnd Mißheiligkeit in Religions-händeln eingeführt/ dardurch/ Teutschland / als durch einen Saamen deß Kriegs mit ohnzehlichem nachtheil vnd schaden / eingewickelt vnd belegt ist worden. In Schweitz kan man deß alten Capler Kriegs (welcher also genant von dem Ort/ an welchem die Schlacht gehalten worden) vnd deß nechlichen Kriegs/ darvon wir schreiben (welcher deß vorigen/ ohnangesehen entzwischen mehr als hundert Jahr verflossē/ gleichsam eine Zugaab ist) kein andere warhafftere Vrsach beybringen vnd vermelden/ als die Trennung in der Religion. Dann nach dem durch vnderschidenliche newe Meinungen / der Gemüeter vnd Hertzen Eynigung auffge-

hebt / vnd man angefangen das allerheiligste vnd stärckeste Band / Göttlichen Glaubens / zuzerreissen / so bald haben auch angefangen / sich allerley Feindschafften zuerregen / argwohn zu entstehn / die Protestirende seind von den Catholischen der Ketzereyen / bezüchtigt / die Catholische von jenen deß Aberglaubens beschuldigt worden : Man hat einander die Nothurfft von einem zu dem andern orth überzubringen / die Päß verlegt : Man hat einander / als zu gering vñ zu schwach / vñ an Macht vnd Reichthumb vil weniger / zuverachten angefangen : Endlich ist man über einander erzürnet / alle Verträg vnd Bündnuß zersplitert / vnd alle Streittigkeiten in Geistlichen sachen / mit der Faust vnd Degen mit einander zuvertragē vñ zuschlichten lust gewonnen : Das Glück hat der Catholischen beginnen wohl gewolt / aber der Zürcher (dann die Berner sich etwas längers bedacht auff ihre seithen zutretten) Sachen / seind durch ohnglückseeliges Treffen bey Cappel vnd an dem Berg bey

Zug

unterstreichungen im glauben bestätigt,
die Catholischen aber von ihnen des Abver-
glaubens, und auch ob gleichwol von ei-
ner Zeit her eingeführten unnöthigen
und dem alten Christenthumb nit gemeßen
meinungen, und unchristlichen zusetzungen beschul-
digt werden; man hat nirgendtwo die
nothwendigkeit von einem zu dem an-
dern Ort allein zu bringen eingestehet
hat; Man hat nirgendtwo zu Abgott-
terey angefangen; endtlich, ist man allein
nirgendtwo rebellisch, die Obrigkeit und
Landtsfürsten Ihro schuldig, und die
Ketzerey mit dem Feuer und Degen mit nir-
gendtwo zu Abstragen, und zu gleich-
terer Lust gemeinem, das gleichwol hat
den Catholischen Ehren gereicht, dann
die Zuneigung in Zerstörung fremder Re-
ligionen und an deren Ort sich selbs
dardurch einzuführen; Hingegen
allein ihnen das nicht denn Reinig
keit von unnöthigen zu scheiden
und zu continuiren mit neuerfindung
und die mittel darzu beizubringen
gestanden, ohne gemeinen Ärgernus allein
hat Einem den andern Fehler nöthig

also ist im Land- und Religions-
frieden aufgerichtet worden, welch
Theil in seiner gemeinen Herr-
schaftung in der paritet und gleichheit
jetzung thut, und sehend für den Zu-
tritt, ob gemeinsolen anfangs mit
etwas Mitwilligen sich zu diesem Fried
und so viel einhelligen begünnet, als sy
meist gewinnen, der wahren Religion
in Dürftigkeit, und für Irrung erwo-
rend, so wollen sy sich auch
so viel Pfründen und geistlicher ein-
thümen einmal bemächtigen, und also
ihr Religion mit Gewalt fortsetzung und gestärkt bestätigen.
Darob sollen und Theil,
sonderlich die Catholischen, wo
wir gewalt haben mittel darzu
setzend durch den grossen anhang
ihres gwissens, und die unsern
und ledigen Regierung Ihrer
Landsherrschaft in den Thurgöw
und andern den gemeinen Vogtland
denn Besitzungen Mandatswirkung

Zug/schier in fallen kommen. Doch ist ihnen noch der Muth gebliben/den Krieg wider von newem anzufangen / wann ihnen nicht der gemeine Pöfel in dem weeg gestanden / deme mehr daran gelegen gewesen / heyl vnd wolfahrt / durch nutzlichen verglich zuschützen vnd handzuhaben/als newe Meinungen / in denen sie noch nicht genugsam beschaiden vnd abgerichtet/ mit darsetzung ihres Lebens/zuverfechten. Dise tretten derowegen zusamen vnd ermahnen ihre vorgesetzte Obrigkeit / sie solle die einrahtung zum Frieden ergreiffen/oder/ wann sie solches zuthun / außschlagen / so wollen sie solche darzu nötigen: Vnd hat man sich nicht lang ängstig nach mittel vmbschawen vnd bewerben dörffen / sondern sie haben ihren Abgeordneten die sie befragt/ was gestalt sie dann gern der Religion wolten geholffen vnd gerahten sehen / heimbliche Befelch ertheilt/ sie solten hinziehen vnd nit widerkommen/ sie hätten dann die Händel verglichen. Dergestalt hat man Gesatz zum Frid en gemacht/

so den Catholischen ehrlich/vnd bey welchen man wol erkennen vnd abnemen können/daß die Protestirende sich selbsten nahend für überwunden gehalten. Jedoch haben sie solche angenommen vñ anfangs zwar mit etwas ohnwillen/ als die durch nothwendigkeit deß erlittenen schadens/ darzu getriben worden/ bald aber haben sie solchen Stolz- vnd Vbermuth fallen lassen vnd es vmb etwas guts näher gegeben/ als sie wargenommen / daß ihre Religion in sicherheit/ vnd sie Herren weren so viler Clöster / sich auch durch so vil Pfründen vnd Geistliche Einkommen/wol bereicheten / durch deren anmüetigkeit sie verleckert vnd andere darzu anreitzend/den anfang ihrer wachsenden Religion vil mit besserem fortgang vnd Glück / besteiffet. Gewißlich / die Schatzkämern sind hierdurch gewaltig vermehrt vnd das vermögen der gemeinen Leuth durch Kauffmanschafft vnd Einkommen sehr gewachsen vnd zugenommen / dessen sie sich listiglich bedienen/ vnd wo sie ihre Religion fortzu-

brin-

Vergnügen, sich thuen müssen, verbrüdt, und verbündten mit Verdrauen lassen, jnsonderheit seinen Religions-genossen zu protegiren, zu schützen und zu manuteniren, Und darzu auch die occasionen bey denen lang gemächten entstehenden Krieg Empörungen, Und Jahrunruhen sonderlich die protestirenden vorzukommen, dass sowohl die Fürsten als die Länder nit durch Vergessenheit, sondern nach reifer Vorsichtigkeit und gütlicher Vereinigung Christlicher Religions-Richtigkeit in gleichmässige Sach in allen gemeinen Vergnügen des Evangelii, Und Religionfriedens gemeint und verpflichtet erfunden. Man hat sich Zeitlebens zu keiner Zeit mehr als den andern auch Christlichen seithero niemand und mehr nützig Und dienstlich erzeigt, und sonderlich den Catholischen sich auch in mit gutwilligen Vergessen, Ver-

endrung alhie Festwerig und
satzung. Und endrstrabt, sonn
dern nach dem Rumor der
Infuegen, welche zu den Sünd
ten Anordent, denn unnot
hie zu nennen. Und endrer Zu
den Versamblungen rastinun
gen, Und in der Anstand
Klagheit Und nachfo mit
dem protestierenden Willigte
mit gleich Lerend, Hinzu
ist denn das die Catholischen
sich an obgemelte Könige
und Fürsten ergeben, und
wendet sich selbsten gantzlich
ergeben, und in dem ist
gemelten nach dem Fürste
gericht stendt und zu gren
gemelt nigmin nützmus sich
reichtet, Jedoch die in Re
ligion und gemeinen nutze
Und so viel annigen gnacht
ent; Disen ersten den pro
testierenden Und dem Bergen,
Und Underwerfen trüngend,

bringē hoffnung gehabt/auch zu mißbrauchen gewüst haben: Im übrigem sind sie gar gesparsam/ sehr begierig das gemeine Gut zuhäuffen/ vnd solches starck zuhalten/ genäßig vnd verbicht gewesen. Nicht mindere Sorg haben sie getragen/ allerley Kriegswaffen zusamlen/ vnd einen mächtigen vorrath an Getraid vnd Früchten zu hauff zubringen/ damit sie könten die Kriegslast vnd beschwerung / wann der handel wider angehn solte/ lang hinauß ertragen vnd außstehn. Wann man reich wird/ so wächst auch Stoltz-vñ Hochmuth. Dannenher haben sie hierauff sich verlassend/ angefangen ihre Religion ohngescheüchter fortzusetzen/ sonderlich in dem Turgöw/ vnd andern den gemeinen Aydgnoßen oder Schweitzer vnderworffenen Vogteyen/ sich keine mühe/ arbeit vnd vnköstē bedauren lassen/ damit dasjenige/ was sie vorgenommen/ seinen fortgang gewinnen möchte. Diſes allein quälete sie vnd stund ihnen am weeg/ daß der Catho-

lischen anzahl grösser / vnd daß sie ihnen an Stimmen überlegen/vnd dahero gemeinlich ihre Rahtschläg verhinderten vnnd vernichteten. In dem sie nun darvor hielten vnd auff alle gelegenheit genawe Achtung geben / daß sie solchem begegneten/ sind ihnen Gustavi der Schweden Königs Sige / welche er biß an die Gräntze deß Schweitzerlands/mit wunderbarer glückseeligkeit erstreckt / deß Käysers Sachen aber / dahero die Catholischen hülff vnd beysprung erhoffet/ mehr als übel beschaffen/vnd durch zweiffelichen vñ widerwertigen außgang der Treffen vnd Schlachten/ fast gar in das stecken vnd abnemmen gerahten/ sehr wol vnd erwünscht fürkommen. Welches die Protestirende/ die gar sorgsamlich vnd empsig auff die beschaffenheit der Zeit achtung gegeben/klug vnd witzig gemacht. Dann durch wehrung ihrer eygnen vnd der Schwedischen Waffen haben sie erhalten/daß förters die händel/welche zur Religion gehörig/nit durch macht vnd nachtruck der Stimmen/sondern

den treibend Dir, mess sie angefangen desto mehr, Entdeckt sich alles Orthes die Religions- und Regierungs Verfassung, Ungehorsam und Widerwillens nimm gütlichen remedirn- und Linderung, oder ab dass solchen Klagen und Streitigkeiten nach inhalt des Abtrags Anno 1632. aufgerichtet und verfasset den Alten Bischen Rathen Commissarien Nichtsnutz aufgesetzt worden, da der Catholischen mehr gesucht die Hindernüss solchen Abtrag, ihrem selbsten Nutzen zu geben, Inmassen sie damaln wegen der Verfassenden Zeit und Läuft entschuldigt, sich aber anjetzo Ihnen Böhmen nach sollen aufzurichten

dern nach erachtung vnd gutbedunckẽ beyderseits Religions Richter/ in den gemeinen Vogteyen deß Türgöws vnnd Rheinthals / gerichtet vnd geschlichtet würden.

Hergegen haben die Catholische nach dem Capler Friden/ in wichtigen sachen nit allweg nach ansehen der Religion / oder nutzen vnd frombden deß gemeinen wesens geschlossen/ mehrmals schläferig vnd langsam genug mit der Sach vmbgegangen vnd verfahren/ bißweilen auch dem nit gar ohnbillichen begehren / sich hartnäckiger widersetzet vnd widerstrebt / freylich nach humor der jenigen/ welche zu den Händeln verordnet/ deren immerzu newe vnd andere zu den versamblungen erschinen/ vnd die an Verstand/ Klugheit vnd Erfahrenheit offtermahlen den Protestirenden bey weitem nit gleich waren: Hierzu ist kommen/ daß sie sich an außländische König gehenckt / vnd vnder sich selbsten Partheisch worden / vnd in dem jedwederer nach der Fürsten Gnad strebt / vnd zur gelegenheit

eigenes Nutzes richtet/fragten sie nach Religion vnd gemeinen Nutzen wenig / wie sie aber das gemeine Gut vermehren/vnd sich gegen einbrechende ohnversehene Fäll verwahren wöllen gar nichts. Dahero der Catholischen mangel vnd gebrechen / bey ihrer wenigen Gelt vnd Reichthumb/welche aber auch allgemächlich / weil sie nach Hochheit streben/vnd den schädlichen Ehrgeitz sich reiten lassen/angefangen zufallen vnd zu grund zugehn. Dises war den Protestirenden wol bewust/vñ deßwegen trungen vnd triben sie/was sie angefangen/desto eyffriger / klagten vnd stritten aller orthen / vnd wollen / daß solche Klagen vnd Streittigkeitē/nach inhalt deß Vertrags Anno 1632. auff Vrtheil vnd erkantnuß der von beiden Parten benanter Richter außgeführt wurden / da die Catholische erst spath gespürt/wie vil sie durch solchen Vertrag dem gemeinen Wesen vergeben / welches sie damahln/wegen der beschwerlichen Zeit vnd Läuff entschuldigt / sich aber anjetzo weder können noch sollen außwickeln

c. Hat und Ursprung der
Fürsten und interessirten
Orthen klagen mit Ungnad
von Ihrer Hoheit der Bünd-
ten und Landtschaftleuth
Zu nehmen und die ge-
brüche Zu verbessern, wenle
chen ist ein einsehung andres
nichts als die Hülflichkeit
allerding ersten. Als sind
sich ohne diesen Sachen nit
auf einem Tag einhelig
einig, Mehr Ursachen
unter sich einen Ausschutz
schaffen und Bündigen Krieg
insonderheit aber sich andren
den Catholischen Orten mit
Freundtschaft und Religions
Nachbarschaft Zugethe-
nen Nationen dienstlich

ckeln / als allein daß solcher Vertrag vnd Vnderhandlung / weil sie auff schrauffen gestellt gewest / haben verneinen vnd läugnen kön̄en / daß solche Klagen also bewandt vnd beschaffen / daß sie nicht eigentlich oder fürnämblich die Religion betreffen / sondern als Bürgerliche Händel solten entschaiden vnd geschlichtet werden. Da bedörffte es nun abermahl eines Richters / welcher bescheid gebe / waserley solche Händel weren: Vnd da sich keiner fand / haben die Protestirende angefangē zu grißgrawē vnd fürzugeben / man treibe auß allen Verträgen / nur das gespött: es dörffe sich niemand mehr forthin an die Gesatz vnd Ordnungen sicherlich verlassen vñ fueßen / nun stehe weiter nichts bevor / als daß sie durch die Waffen / zu welchen sie sich schon längst gefast gemacht erlangten / was sie mit Frid vnd güte nicht erzaichen könten: Sie haben wohl bevestigte plätz vnd örther / seyen mit Proviant versehen / haben wolgerüstete Zeughäuser / Leuth / so der Herrschafft wol gewohnt / vnd sonderlich eine dapffere vnd

steiffe

steiffe Reuterey/auß ihren aignem Volck/ auffgebracht/ nunmehr seye die Zeit vorhanden/ zu welcher sie so vil erlittene ohnbillichkeit/ so vil schmach vnd schandwort/ rechen konnen/ mit welchen ihnen die vorgegangne Fridenshandlung zu Cappel/ die ihnen nit so gar rühmlich/ vnd ihnen zum spott täglichs vorgestochen vñ fürgeworffen zu werden gepflegt/ auffheben vnd entweder die Catholischen gar nider vnd zu boden trucken/ oder doch newe vnd ehrlichere vergleich zum Friden außpressen vnd abringen können. Es liessen sich aber dise sachen nicht auff einem Tag werckstellig machen/ man befahrete sich eines verwirreten/ schweren vnd blütigen Kriegs. Dañ wie were ihm/ wann sich andere ihnen gehäßige/ vnd die Catholischen mit Bündnuß vnd Religions verwandschafft zugethane Nationen/ drein schlügen/ vnd man sich mit außländischer vnd frembder hülff vnnd gegenverfassung wurde setzen vnnd Waaffen durch Waaffen widertreiben? Man versucht es bey den nechstgesetzenen

Für-

und man sich mit ausländischen
und fremden Hilff und gr-
schutzverschreibungen Künden ge-
ben und machen widerstreben
widersetzen widrigenfalls, Catho-
lischen seits Abwesenheit man
nit bey dem nechstgesessnen
Fürsten, und ist nit ge-
stattet oder sey zugelassen,
welche sich aber sonsten al-
so mit Verbündnussen, als man
protestirenden seits sich und
mit nutzlichen und nut-
zugenen Nationen Beysetzung
gung, welche nit gemis-
sens halben thun solten be-
worben ist aber nit
gemein gesprochen wort
Das feine freund und
Verwandtschaft sälten

2

uchen. Die Catholi-
schen aber so offt sie sich
selbsten Erforschen sollen
so offt sie befinden sie das
† projekt ist † Unvermögen
sein Erschrittung.

Fürsten / vnd ist ein Geschrey oder Sag außkommen / als wann man sich vmb weit entsetzener vnd entlegener Nationen beyspring / welche es Gewissen vnd Verbundnuß halber thun sollen / bewerbe: welches wahr gewesen seyn mag / gleichwol ist keine hülff erschinen / oder sie ist vergeblich gewesen / wie dann ferne Freund- vnd Verwandschafft selten vil nutzet. Dises alles konte den Catholischen nicht ohnwissend vnd verborgen seyn / welche so offt sie sich selbsten beschawen / so offt befanden sie daß ihr privat vermögen / wegen offt verursachter Schanckungen / sehr beschnitten / die Rent- vñ Schatzkamern erschöpft / vnd die Nahrung gar genaw zusammen gehe / sagen aber doch stätigs / man müsse ein gutes Hertz fassen vnd beständig seyn / anderst alles stehe auf der Faust / vnd müsse von dem Feind bekom̃en werden / also vnd der gestalt hätten ihre Vorfahren / wann sie schon den Feinden an Macht nit gleich gewesen / jedoch sich auff Gottes hülff vnd ihr gutes Hertz verlassend / dero selbigen

Macht

Macht geschwächt vnd gebrochen / man müsse nicht länger ihren muthwillen gedulden/als welche ihnen täglich ihr geringes Einkommen/ihr schlechtes vermögen aufrupffen vnd fürstechen/man müsse den hohn vnd spott/ welche sie der Göttlichen Majestät erweisen/deren Dienst vnd Verehrung sie in ihren Büchern vnd Predigen gottloser weiß/durchziehen vnd verkäfern/rechen: Ihrer Hohen Obrigkeit geschehe Eingriff / es seye deß klagens vnd zanckens kein end/dern außgang die Protestieren gemeinlich für sich/ihnen zum besten/den Catholischen aber zu schaden vnd nachtheil artig vnd listig zu drehen vnd zuverkehren wissen / vnd daß solche verführische vnd arglistige Einigkeit/ vnd vnruhiger Fride / fast in einen Krieg verwandelt werde. Hielten aber darvor/man solle vil mehr deß Kriegs erwarten / als denselben ergreiffen vnd für die hand nemmen. Inzwischen thun sie wieder ein versuch / wie redlich die Freund bey ihnen halten würdē/ erneweren die alte Bündnußen/so vor vilē

Jahren

d mussen disen ding wil Langes
gnad erlangen, sonders den Lafs
sund stodt, wie dz sagt und
dasselb aber mit gebet mueslich
wil gesuecht und, sonder wil
mues ~~[illegible]~~ aber Resonnt
ny "[illegible] Langleben medrofaso
"nesay. ~~[illegible]~~ Hail suaimb ihsus
+ ~~[illegible]~~ gesetzt nungrift:
nsd sprich dryo Oeagnus sund Laml
nus Erny nudi indro uaimb dro ny
gang sprich dnus androm Hail Lm
Lasbay, ihsus abro Du Saibay
Mund uasHail
+ Cangno uil Lasbasay mogo:
sud abglaisserabay di. Cassoeisl
dasqus gesaibay
a Isabaud Dis dass nuth wnssnud
dasd, wasd day Erzing bro no
saisay wussay, sund sandnalisl

b Din ihonen gegenbfact dasso ihnen
gnedigen hern wonen: dass wir nechst
tag denn protestirenden theil auch
ubirsten und nachsomen Andacht, und
muss trutzen. Und dinbse wil nit
Kurzwitig dass bider Rot Ort Zürich
und Bern den nauwürstenen der
gemeinen fünften durch Entschwüs sich
nacht zu Rot Zu Zug nachgehen
c den Ort Zu Zug nachgehen
d Religions-Endrung Ihro

d dinsache reformation und

Jahren zu beschuß- vnd verthätigung der Religion / auffgericht vnd gemacht werden / dämit sie die gewalt vnd vnbillichkeit auffs wenigst von sich abtriben vnd desselbigen sich entbrechen möchten. Also stunde es damahln / vnd diß waren der Hertzen vnd Gemühter bey den Schweitzern ihre bewegnuß / als der Krieg / auf welchen man lange zeit ein Aug gehabt / durch solche gelegenheit / ist außgebrochen. Es hatten etliche schon von der zeit her / als es in der Religion Zerrüttung abgegeben / zu Art / einem Flecken deß Orths Schwitz / gar begierig die Lehr angenommen / vnd hartnäckiger weiß / auch auff ihre Kinder / welche sich täglich gemehrt / fortgepflantzt, vnd ihnen mit der Muttermilch zutrincken gegeben / diese nun sind jederzeit von den Predicanten vnderm schein / vnd verkleydet oder verwechlet / als wann es Metzger weren / in abgelegnen heimlichen versamblungen / in ihrem sinn vnd vorhaben gesterckt worden / vnd haben sich / entweder auß verdruß / daß sie sich so vil Jahr gestellt / als weren

sie

sie Catholisch (dann darfür hatten sie sich bißher halten vnd ansehen lassen) oder auß lust vnd begierd/eines freyern lebens/ oder auß forcht/ man möchte villeicht endlich/ entweder der Lehr oder deß Lebens vnd vil mehr ihrer verübten mißhandlungen wegen/ nachfrag anstellē (etliche hatten auch grossen Schuldenlast auff sich/) ziehen sie bey finckender finstern nacht / von ihrem hauß/vnd hoff/ darin ihre Voráltern vnd sie seßhafft gewesen/vnd da sie noch ligende Güettern gehabt/hinweg/vnd begeben sich mit Weib vnd Kindern/nacher Zürich / da sie dann ohne beschwerd auffgenommen worden / vnd die Zürcher welche über so grosser vermehrung vnd verstärckung der Haußhaltungen vnd Geschlechten/ beredet / sie seyen vmb Freyheit deß Glaubens willen/von daselbsten weggezogen/vnd dahero würdig/daß sie vnder ihrem schutz vnd schirm/aufgenommen werden. Es haben es auch die Zürcher in kein bedenckē gestellt/für sie an die zu Schweitz zuschreiben / denen sie übermühtiger / als

wann

+ und Zu[?] des Religions-, Lehr- ohne Leib[?]

wann sie die hefftigste feind vnd überläuffer oder flüchtige weren/zu entbotten / vnd an sie gefordert / daß sie ihren newen Inwohnern ihr Haab vnd Gut / sich dessen nach ihrem belieben vñ gefallen/zugebrauchen nicht vorenthalten solten. Welches dann denen zu Schwitz anderst nicht fürkommen/als daß ihnen diser gestalt in ihre hohe Obrigkeit eingriff beschehe. Antworten deßwegē darauff/wie einer der erzürnt vnd doch solchen seinen ohnwillen vertrucken vnd verschmucken muß: Es solten dieselbige außgewichene kommen/ vnd ihres außtrettens halber/ so wider Vätterlich Gesatz vnd Ordnung/ beschehen / vnd über ander ihr verbrechen vnd mißhandlung/denen sie bezüchtigt worden/ Red vñ Antwort geben / nemmen zugleich vil/die verbliben / vnd gleichmäßiger bubenstuck verdächtig gewesen/ von Man vnd Weib gefängklich an. Dardurch seind die Zürcher / vnd was von Protestirenden in dem Schweitzerland befindlich / erzürnt vnd auffgebracht worden/ vnd beduncktē sich

vil

vil vnd weit vberlegen/als daß sie solten/ was sie angefangen/ vnderwegen lassen/ stellen mit einhelliger stimm eine Gesandschafft an/die zu Schweitz (welche hierin behutsam vnd beschaiden gehandlet) nochmalen dahin zu nöhtigen/ eder/ da solche vergeblich ablieffe den Krieg/ so sie schon in den sin genemen/mit wenigerm vnglimpf anzufangen. Entzwischen/ haben die zu Schwitz/ die Sach an ihre Bundtsverwandte Catholische ihren Raht vnd Beschaid einzuholen/ gelangen lassen/ gegen etlichen peinliche frag fürgenommen/vnd ob sie schon [illegible] überwisen gewest/ jedoch angestanden/ ob sie die güete gegen sie gebrauchen/oder mit ernst vñ schärffe gegen ihnen verfahren solten/ so seind der Protestirenden Bottschafften eben angelangt/ vnd sie von solchem zweifel befreyet. Dañ sie Befelch vorgehalten/ mit welchen sie begert/daß man den jenigen/ so Schutz bey ihnen gesucht vnd die Freyheit erlangt/ihr Haab vnd Guet/ gegen bezahlung deß Abzuggelts/ folgen las-

sen

a Zu Anzeigung deren ihnen procedu-
ren gegen den gefangenen abzu-
stehen: und dem unternehmen ihr
fug und gut gefallen zu lassen.

c fremden Religion Verwandtes

c Alnd thuet [illegible] den Erben
selbes und die ausstandtenn
mit confiscation ihres Gütterss

d. Alnd übrigens [illegible]
Orten

fē solte/oder sie begertē deß Rechtens: Dahero die vō Schwitz geeilet/die beklagte abzustraffen/~~so aber leidenlich beschehen~~/vnd haben sie sich über das entschuldigt/daß sie getrungen wordē / Exempel zustatuierē/ vnd ihre hohe Obrigkeit vnd Gerechtsame dadurch zuerhaltē. Aber die Zürcher haben auff dē zu Baden angestellten Taglaistung/sehr scharff geklagt/ jene hätten ihre Gesandschafft schmählich verachtet/ vnd da sie nur vmb ein kleinen verzug vnd inhalt gebetten/ biß man laut der Gesätz vnd Bündnuß/ mit einander handlen könte/ hette man sie nur verschimpfet/ vñ mit den gefangnen zur straff geeylt/ob diſes recht oder ohnrecht/wollen sie hierüber vrtheilen lassen: begerten zugleich für alle vñ jede einen frey gesicherten abzug in das künftig. Hergegē bestundē die von Schwitz darauff/ sie haben sich ihres Rechten gebraucht/vnd wie sie niemand vnderworffen/also gedencken sie auch niemand ihres thuns rechenschafft zugeben: Sie erkennen die Zürcher gern für die erste vnd fürnembſte in dem

Bund

Bund/aber für ihre Herren halten sie/ sie nicht: Diß hätten sie jetzo zum danck/ daß als newlichster zeit ihre Rebellen oder Auffrührer sich für sich selbsten/bey ihnen einzuschleichen / gesucht/ sie dieselbige nit auffnemmen vnd ihnen vnderschlaff geben wollen? Warumb / da sie dergleichen gegen widersetzliche vnd widerspenstige geschlossen / dieselbige an dem Leben zustraffen / man ihnen gleiches Recht verwaigern wolle/ gegen lasterhafften/ gegen blutschändern / die mit der Widertäufferische Secte behafft / gegen flüchtigen vnd außgetrettnen vnd gegen andern/ so in offentlichen Lastern vnd Bubenstucken befünden worden sind? Sie seyen aber nicht so ohnhälsig / oder setzen auff ihre sach ein solches mißtrawē/ daß sie sich dem Vrtheil entziehen wolten. Man solle die Religion ohngerühret vnd die Höchste Obrigkeit ohnverletzet lassen / oder nicht in streittigkeit ziehen/ so wollen sie das ander gern zu dem belieben vnd gutachten deß Bunds lassen gestellt seyn: [illegible]

f ein sie sagtens mein ich ihnen
eben nit gespünde

Inn Bern Constanz und andern
in Protestierenden sich
nit massigen: klagten sich
die Catholischen gegen diesen
nen

Es war aber den Protestierenden nicht hierumben zuthun/sondern/sie trugen was anders höhers vñ wichtigers in dem Kopf vnd Krotff/ nämblich die Glaubens freyheit/ vnd daß sie gern wolten die handlungen deß Capler Friedens verdunckeln vnd vertilgen / vnd trachteten wie sie könten die Religion auch über die Gräntzen deß Schweitzerlands außbraiten/ vnd anders dergleichen durch Waaffen außpressen vñ erzwingen. Lassen sich derowegen laut vernemmen / die Catholische sagen dises nur zum list / vnd daß sich außtrehen : Man vernichte dardurch die Gesatz/wann man solche nur auff sonderbare gewisse fähl ziehen vnd einspannen wölle : warumb / wie sie für alle geschriben vnd gegeben/ sie also nicht für alle gelten solten/ damit sie nicht/ wann man die Händel also theilen solt/ solche hierdurch vernichtet werden. Dergestalt/als man ein- vnd andermal zusammen kommen/ nur zu zancken/ist man übel von einander gezogen / vnd gleichwohl der Neid vnd Feindschaft verborgen geblieben.

~~Vnd sahe man klärlich/daß es vmb Krieg zuthun were.~~ Des Königs in Franckreich Ambassador hat ~~etwas hinderung verursacht~~. Diser/ als einer der alle Künsten eines Legaten trefflich studiert/ vnd sich artig nach dem/der ihne anführt/zurichten vnd zuschicken wuste / auch mächtig beschwätzt / vnd ein gutes Mundstuck hatte/ hat die entzweyte durch öffteres zusprechē/ zur einträchtigkeit offentlich ermahnet/absonderlich aber war man gewiß beredt/ er hielte sich zu der Parthey/vnd bequeme sich deroselben nach dem ihne solches seinem König vorträglich vnd nutzlich zuseyn bedäuchte / erst billichte er vnd heisse gut die Sach der Catholischen / lobte ihr beständigkeit/vñ versprach ihnē/ laut der Bündnuß hülff vnd beystand: bald wuste er die Macht vnd Gewalt der Protestierenden trefflich hoch zuerheben / sagende: Man müsse ihre Macht durch halsstarrigkeit vñ widersetzlichkeit nicht aufbringen/die Vnderthanen solten freylich befügt seyn / sich wohin sie wolten/ zubegeben vnd haußlich

nider

o sis in dir sich zerspreugen

21

h. ns sind abus die Zürichs
und andere protestierende
Ort diss Verfürung nach
Diss gerichts nit bewilligt gr-
wüssen, Jahrend auch wider
nach Baden zu thädigung nit
verschrochen; sonder ns sind
dieselben von Baden also
abgeschriden, Ob etwer
Jhene von denen von
Diss gerichts selbst die absag
Empfangen in denen by
denselben Abgesandten
Diss das letst actus Em-
pfangen gewüssen dess
sy nit genugsam underrichtet
sidtgnössischen Ernst und
ausbygelegen ns das äus-
sest an zu setzen, und din
nigen, so von Jhenen zu Ir
Christenlichen Religion treten,
für Malefitzisch zu halt, auch
sich Angriffs mit Gewalt zu
wehren, zu manifestieren, und für
den Fortgang Hilf Beizustelle

nider zulassen vnd zusetzen / diſes gestatte doch Käyſerliche Majestät vnd andere mächtige Könige: im übrigem ſolten die Recht deß Reichs / betreffend die Religion ohnverrückt vnd gantz verbleiben: Für diß wolle er / als Legat vnd Bottſchaffter gut ſprechen. Diſer vorſchlag iſt von dem grö-ſten theil der Catholiſchen angenommen worden. Vnd es ſeind alsbald etliche geſchickt worden / welche denen von Schwitz / ſo ſchon von der Tagſatzung weggezogen waren / anmelden ſoltē / daß ſie kein Newerung vornemmen / vnd die hoffnung zum Friden / ſo allberait einen blick von ſich ſehen laſſen / nicht entzwey reißen: Dann die Verſamblung oder der Tag zu Baden / werde verlängert werden / vnd wurden die Proteſtierende auff beſtimbte Zeit ſich wider herbey finden vnd einſtellen / ob die Catholiſche / als deß Fridens begierig / ſich mehr auff die zuſag deß Frantzöſiſchen Geſandten verlaſſen / oder ihrer ſelbſt eigenen Leichtgläubigkeit hierin gefolget / darff ich nicht wol behaupten // ~~dann die Proteſtie-~~

rende nicht diſes Sinnes geweſen/ dieweil ſie mit vmbgegangen den Krieg vorzunemmen/vnd zum Feldzug ſich zuſchicken/ haben ſie ihnen inſonderheit angelegen ſeyn laſſen/ die Hertzen vnd Gemühter ihrer Vnderthanen zuerkündigen/ob ſie gegen der forcht vnd Kriegsarbeit wurden außdauren. Derowegen ſprechen ſie ihnen freundlich zu / vnd damit ſie eine begierd ſich zu rechen/bey ihnen erwecketen/ ſo laſſen ſie ein geſchrey außkommen (darzu ſeind ſie gewaltig / wann es ſich ſo ſchickt/ abgericht) die Catholiſchen gedencken aller end vnd orthen/wie ſie die Proteſtirende vertilgen vnd außrotten wollen / auff anſtifften deß Römiſchen Pabſts/welcher durch eine newlichſt außgelaſſene Bull/ (diß war ein Jubeljahr / gleich wie andere vor diſem/). die Fürſten ſeiner Religion hette erinnert. Hernacher ſtechen ſie die/ ſo den Catholiſchen ſchon zuvor bereits gehäßig vnd feind waren/an/ fürgebend / ſie hieſſen ſie gantz ſchmächlich in ihren Zuſammenkünfften / in verſamblungen bey

Gaſt-

Zum letzten dann auf Ihro Zu gleich
auch gethanen protestationen
und contra protestation endlich
allerseits Inhalt abgestrichen
worden, Ihr Brij unbrut Ins-
gesamt und seit der Catholischen
Orth mundtlichen gre-
nitzen plätzen und äßen:
Alsdann den Abendtheuren Bri-
den_seits weder alle Mühlen
Schmiedeisen und Zur Feindt
schafft mitzunehmen gestattet
noch nachsten auf die Catho-
lischen Christliche selbst: sol-
chen dan den Innerlichen
tröstlich Innenhalt wer-
den: sondern seit mit
nutzhaltung. Man hat auch
den protestirenden Theil
Ihr Ihren Brief und siegel
Wan sich zugelegen

Gastereyen vnnd Zechen / auch auff den Cantzeln in ihren Predigen nicht mehr Bundsverwandte Genoßen oder Freund/ (das seyen sonsten ihre alte Nam̃en) sondern Kirchenräuber vnd Ketzer / sich hin vnd wider rühmend / bey ihnen seyen annoch die Documenten vnnd Schrifften (das ist aber erdichtet vnd niemalen genugsam gestrafft) in welchen sie/ihren Glauben vnd Lehr als falsch vnd irrig/ selbsten verworffen vnd verdammet haben. Es haben sich auch etliche gefunden/welche außgegeben / sie seyen von den Catholischen außgeschickt / an vnderschidlichen orthen Fewr anzulegen/ vnd ob wohl verständige auff solch fürgeben nichts gehalten / so hat es doch bey dem gemeinen Man vil vermöcht / wider sie noch mehr verbittert vnd erzürnt zu werden. Der gestalt seind die vngehaltene Land- vnd Bawrsleuth/welche ohne das hitzig vor der Stirnen/auffbringen vnd zuerziegen / sie bliben aber alle bey hauß/als in einem geschlagenen läger/ vnd hatten Befelch/ wann sie von den D- [illegible] B iij [illegible] bri-

bristen auffgemahnet würden/ zuerscheint. Diſe ſeind geworben geweſen/ auß den jenigē/ welche vnter dē Frantzoſen vnd Schweden im Krieg gedient hatten/ die darfür gehalten wurden/ daß ſie ein ohngeübtes Geſind wol commandiren vnd groſſen Befelchen mit ruhm vorſeyn könten. Welche Prob aber gefehlt/ vnd man darbey befunden/ daß die jenige ſo ein dergleiche groſſes auffſchneidens machen/ gemeinlich nichts ſeyen/ wañ es zum Treffen gelangt/ vnd daß ſie vil tolles vnd tumes weeſen/ aber wenig Kriegserfahrenheit mit ſich nach hauß gebracht. Die Zürcher fiengē das 1656. Jahr mit dem Krieg an/ aber durch keine offentliche ankündigung/ oder daß ſie die Freund: vnd Bundsgnoſſchafft zuvor auffgekündt hätten/ ihr abſehen allein hierauff habend (diſes Stücklein hatte ihr Obriſter auch von den Schweden gelernet/ vnder denen er gedient) wie ſie ohnverwarnter ſach dē Catholiſchen auf den Hals vnd Kopff kämen/ welche/ je näher ſie mit ihrer hoffnung zum Friden/ gelangt/ je ſicherer vnd ohnſorgſamer

a Zu erwegnung diser dingen
haben die vorthinen Veiden
nit allein Vrsachen
nit gehabt, sonder auch
merkliche Nöthen an die
Hand zu legen, Ihnen sind
die Hend für schutzen vnd-
gemeerthen, Und andere
Königliche ellenheimen ge-
macht worden und sach
fürgangen bis zu nicht-
lichen zu nimm Zeptter
und Krieg Heimen ist, da
dan insonderheit die Cattho
lischen

a mer haben sie gehandlet / doch hierinnen vorsichtig gewesen / daß sie die Brucken an der Rüß mit Volck besetzt / damit die Berner nicht etwan sich durchrissen / vnd wann sie ihr Kriegsleuth zu den Zürchern gestoßen / jhnen desto stärcker auff den halß kommen möchten / wann sie / sie beyde zugleich angreiffen solten. Zwischen welchem / eine verzagte Bottschafft / ihre nach Baden abgeordnete / vnd auff bestimbten Tag wartende erschreckt / die Zürcher hettē Rheinaw / vnd die nechste Insul am Rhein gelegen / in welcher das berümbte alte Closter plötzlich überrumpelt vnd eingenomē / hetten sich der Bruckē bemächtigt vnd eine gewaltige Beuth von Wein / Getraid / vnd Kirchen-Zieraden erdappet. Disem Botten hat man geglaubt / dieweil er beständig fürgegeben / er seye selbst aigner persohn in der gefahr gewesen vnd habe sich durch schwimmen salviert / daß er nit vmbkomen oder gefangen worden / vnd hat mans anderswo her nit innen werden könden / dieweil also bald die Päß vnd Straßen durch

das außfallē verleat/vnd die Rayſende nidergeworffen vnd auffgefangen worden: a Vnder welchen auch die Legaten geweſen/ ſo newlichſt an die von Schwitz abgeordnet/wie ich oben erzählt/vnd ſo lang auffgehalten worden/biß ihr newes vorhaben verhelicht vnd heimlich gebliben/hernacher hat man ſie fortziehen laſſen. Es haben auch eben auff eine zeit die Berner/ihres Gebiets Straſſen ohnſicher gemacht/ b alſo daß man leichtlich ſchätzen vnd ermeſſen können/ſie haben deß ohnverſehenen Feldzugs gute Wiſſenſchafft gehabt/welches ſich nachgehends mehr eröffnet/als ſie/wie das weſen ſelbſten/alſo auch ein kleins hernacher/den Krieg ergriffen/vnd ſich klärlich auff Seithen der Zürcher begeben/deren Exempel auch die zu Schaffhauſen gefolgt/wiewohl mit etwas mehrerm bedacht. Dann die jenige/ſo der Welthändel beſſer kundig vnd etwas erfahren/zu ſicherern Mittel gerahten/weit anderſt/als die hitzige vnd gähe Köpff/welche oben auß vnd nirgend an/

durch

a Vnder anderen auch gerechten die Gesandten so
nechstlich an die Alten
Besitz abgeordnet werden
sein ohne gemüet: Man
sol dieselben aber auf
den nechsten nötigen Bericht bald
alhie vorzehen lassen:
ob sie nicht gesatz mit
Newen gelassen

b also auch auf die nennung der Zeugen von
ihnen zu sonnerlicher Newen
alten Gerichts und darzu
Gemeinen Reichs Landts
angehörig auf der gegenthails fürtrag
gegebene Articul zeugen den
Kaiserl auf zugreifen

c Item ~~eine~~ Zunächsten Ex-
thelichen [illegible] der Vor ge-
talten [illegible]

durch Zwitracht vnd Ohneinigkeit herfürzukommen / vnd in dem trüben wasser zu fischen begehrten / vnd jener Meinung hette vorgezogen / wann nicht villeicht / in dem sie gewancket / der eyfer der Religion / gegen welchem alle Zeichen nichts zuachten / sie getriben / oder die Zürcher ihnen mit bitten vnd flehen / also angelegen weren / oder list vnd Betrug hierinnen gebraucht: Dañ dises erstmals also außkommen vnd bald geglaubt wordē / nach dem die Schaffhauser / gleich als hätten sie sich übersehen vnd dahero sie gereuwet / daß sie jenen hülff zu geschickt / ihren Succurs also starck eingehalten / daß die Zürcher ohne scheu geklagt / er seye ihnen mehr beschwerlich als fürderlich gewesen. Aber die Basler / wie sie im gleichen gegen sie verbunden / also haben sie ihnen gleichen Willen erwisen / allein heimlicher vnd redlicher / als welche / wann es auff ihrer Partheyen wol außschlagen solte / dasselbige auch für das ihrige / die es auch angiengen / halten / wann es aber mißriethe / gleich als wann sie nichts mit

zuthun gehabt/das beste darzu reden/ vnd wann schaden erfolgt/ sich für Mitler zum Friden/ gebrauchen lassen wolten. Welches dañ mit willen der Zürcher geschehen/ denen/ nach dem sie (wie gemeldt) Rheinaw erwischet/ gar leicht gewesen/ sich der übrigen Orth am Rhein in der Graffschafft Baden zubemächtigen/ da auch die jenige so über dem Fluß darüben vnd etliche andere (verstehe/welche ihrer Religion zugethan) sich auff die Sigende Parthey gewend/ ~~mehr auß freyem willen als durch noth/ wie man glauben möchte/ darzu genöthiget vnd getrungen.~~ ~~Vor Zurzach~~/ einem ohnbewehrten Stättlein/hat es sich vmb etwas stecken wollen/ bey welchem die Bawren vnd Burger/ ~~weil sie die sach ohngeschicklich angegriffen~~/ sie ~~dapffer vnd nit ohne~~ schaden abgetriben. Sie haben aber/ als ihnen mit dem Geschütz getrowet/ nit gehalten/ vnd als solches mehr nur zum schein herbey gebracht/ haben die vmbligende/ als deß Kriegs ohnerfahren/ den Haasen in den Busen bekommen/

vnd

d

+ Ihr meisten Theil mit gewonnen

4. B. 18

vnd auff ihre Mawren sich nichts verlassend / nach Entsatz vnd Hülff zutrachten angefangen / vnd als solche nicht erschinen / ihre Posten verlassen / die Bawren wider nach hauß gezogen / vnd die Eingesessene sich der andern gemeinen flucht gebrauchi t / vnd über die Brucken / wo der weeg offen / sich darvon gemacht. Dergestalt ist der Orth / so an Inwohnern lehr gestanden / mit einer praven Beuth / an die Zürcher übergangen. Bessern Nutzen haben sie geschafft als sie Klingeow eingenommen / weil sie / nach dem sie Soldaten daselbst / vnd wo die Aar vnd Rhein zusammen kommen / eingelegt vnd solches besetzt / den Catholischē den gebrauch deß Rheins entzogen / vnd entnomen / sie aber die überfahrt der Aar / so sehr bequem herüber vnd hinüber zukommen besetzt / welcher vortheil sich damahln maistens ereiget / da sie die Zürcher / als die Catholische Baden mit Guarnison ingehabt / disen Paß zu den Bernern / offen gehalten / welche eben vmb solche zeit / obwoln mit geringer Macht der

jhrigen / auch deß Türgöwes sich bemächtigt / als sie schon lang zuvor gewust / wie jhre Gemühter gegen sie stehen / deren gar ein grosser theil mit den jenigen / so sie angegriffen / einerley Religion / vnd durch einen newen Ayd für die Zürcher angehalten / sich eben so feindselig / gegen den Catholischen / jhren Landsleuthen erwisen / als sie den Catholischē Schultheiß abgeschaft / vnd jhne sampt andern Beampten vnd Dienern / die jhnen selber weder zurathen oder zuhelffen gewust / auch wenig zuhoffen gehabt / im verhafft genommen. Nichts aber hat jhnen mehrers zuschaffen gegebē / als die heimische Feind / so sich bey jhnen selbst auffgehalten / welchen sich mit Waffen als mächtigern entgegen zusetzen / ein frevel / aber denen jenigen / die jhnen gleich vnderthürfflich zumachen / ein ohnleidenlich ding bedäuchte. Dannenhero / je nach dem einer Adenliches Standts vnd herkomens / als hat er das Elend für schmähliche Dienstbarkeit / oder für zweyfelig beginnen / ob es wohl oder übel außschlagen möchte

f gleichsamb ist ein forcht
fressens gleichsam Lindern
aber ein grosse. Kurtz
ehmigk Wan dan meine Köster
mir zuhören nit kommen,
Und dann die Kürch Leng
wirdigen frieden Ursach
Und ist nüt den Soldaten
Underschaid denjenigen gät-
willig dargegeben werde
Ihnen ab genommen werde

möchte/ erwöhlt. Ihr Hauß/ Hoff/ Gütter/ Aecker/ Haußraht ist alles in deren Leuth hänt gerahten/ welche durch faulheit oder ihre Schandthaten vmb das ihre kom̃en/ oder als Müssiggänger vnd Prasser auff Gelt vnd Gut/ so durch anderer mühe vnd arbeit erlungen vnd zu weg gebracht worden/ gelauffert vnd gestrebt. Aber in dem Türgöw sein deren vilen Clöster reiches einkommen/ so durch langwürigen Frid̃en zusammen gesamlet worden/ auff der Soldaten vnderhalt verwendet worden/ da nemblich die Zürcher auff Geistliche vnd Weltliche Gütter/ embsig gewachet/ vnd vor disem allein gewesen/ damit sie keinen mangel/ die Catholische aber nichts zu dem besten hätten/ vnd allhier ist vergebens gewesen über die fahrlässigkeit zuklagen/ gegen etlichen der ihrigen denen sie solchen verraht nicht zukommen lassen/ oder doch auff's wenigst an sichere orth lassen zusammen bringen. Man kom̃t aber der Sachen nun nicht mehr raht thun/ dann wo in der Clöster Vögtherr gestalten sachen

chen freywillig anerbotten / was sie nun-mehr nit raichen könden. Es ist aber der gantze Kriegsschwel oder last der Statt Rapperswyl auff den halß kommen. Dise Statt ligt an dem Zürcher See/welcher sie anschwellt / gegen Auffgang ein wenig andas veste Land gehencket/sich gemählich auffziehend an einem Buhel/auff welchem ein Schloß gar eines alten Gebäws/von welchem man weit auff die vndenligende örther hervmb schawen kan: hat zwar einen Wall vnd Graben / aber mehr zum schein / als zur wehr oder wider gewalt/so seind auch die Mawren nicht sonderlich vest/ als deren Burger bey Ruhe vnd Friden nicht vil an Krieg gedacht/vnd wegen der schlechten vnd geringen Nahrungen vnd Einkommen / solche ihre Statt nicht bevestigen könden. Hat vorzeiten ihre aigne Herren gehabt / darnach ist sie an Oesterreich gelangt / endtlich hat sie sich etlicher Catholischen Schutz vnd Schirm mehr als Herrschafft vndergeben / aber ihr eigenes Stattrecht behalten. Vmb die

Statt

f gleichwol ist die forcht
grösser gewesen / als der
schad / der geschehen. Derwe-
gen ich mich nicht enthalten /
sondern diese kurtze Beschrei-
bung meiner gnädigen Obrig-
keit / auch meinen Mitbürgern
und Landsleuten gütwillig
dargegeben und
ihnen zu gutem
gemacht

möchte/ erwöhlt. Ihr Hauß/ Hoff/ Gütter/ Aecker/ Haußraht ist alles in deren Leuth hänt gerahten/ welche durch faultheit oder ihre Schandthaten vmb das ihre kommen/ oder als Müssiggänger vnd Prasser auff Gelt vnd Gut/ so durch anderer müthe vnd arbeit erlungen vnd zuweg gebracht worden/ gelauffert vnd gestrebt. Aber in dem Turgöw sein deren vilen Clöster reiches einkommen/ so durch langwürigen Friden zusammen gesamlet worden/ auff der Soldaten vnderhalt verwendet worden/ da nemblich die Jürcher auf Geistliche vnd Weltliche Gütter/ embsig gewachet/ vnd vor disem allein gewesen/ damit sie keinen mangel/ die Catholische aber nicht zu dem besten hätten/ vnd alhier ist vergebens gewesen über die fahrlässigkeit zuklagen/ gegen etlichen der ihrigen denen sie solches verraht nicht zukommen lassen/ oder doch auffs wenigst an sichere orth lassen zusammen bringen. Man kont aber der Sach/ in nun nicht mehr raht thun/ obwoln der Clöster Vögt/ bey gestaltenen sachen

chen freywillig anerbotten / was sie nunmehr nit raichen kônden. Es ist aber der gantze Kriegsschwel oder last der Statt Rapperswyl auff den halß kommen. Dise Statt ligt an dem Zürcher See / welcher sie anschwellt / gegen Auffgang ein wenig an das veste Land gehencket / sich gemählich auffziehend an einem Buhel / auff welchem ein Schloß gar eines alten Gebäws / von welchem man weit auff die vndenligende örther hervmb schawen kan: hat zwar einen Wall vnd Graben / aber mehr zum schein / als zur wehr oder wider gewalt / so seind auch die Mawren nicht sonderlich vest / als deren Burger bey Ruhe vnd Friden nicht vil an Krieg gedacht / vnd wegen der schlechten vnd geringen Nahrungen vnd Einkommen / solche ihre Statt nicht bevestigen kônden. Hat vorzeiten ihre aigne Herren gehabt / darnach ist sie an Oesterreich gelangt / endtlich hat sie sich etlicher Catholischen Schutz vnd Schirm mehr als Herrschafft vndergeben / aber ihr eigenes Stattrecht behalten. Vmb die

Statt

Ich muß sie mir Ludwigsburg nichts der
alten gehalten [illegible] aber die sach billigst
zu dem geschehen, gnedigen

Statt her ist ein schönes/anmühtiges vnd lustiges Geländ / vnd gibt der See ein menge Fisch. Die maiste vnd fürnembste vrsach diſe Statt anzugreiffen ~~ist gewesen~~/weilen diſer orth/den Zürchern wichtige ſachen darauß vorzunemmen/~~vnd wormit sie vmbgegangen~~/in das werck zurichten/sehr bequem vnd füglich. Dañ ſie über die Bruck / welche von einem Geſtad an das ander reichet / vnd bey 1800. ſchritt lang iſt / Kriegsvolck / wohin ſie wolten/ bringen vnd denen von Schwitz (dann vmb diſe war es meiſtentheils zuthun) daſſelbe in ihr Gebiet führen kõndẽ. Vnd wañ ſie ſolche einbekomẽn/ſo hettẽ ſie dem gantzen See coñandiren kõnden. Es were ihnen auch der Paß auff die Bündt geöffnet worden/welche/wann ſie ſolche auch in ihr vorhaben hetten eingeflochten/ſo hetten ſie nicht vergebliche hoffnung ſchöpffen kõnden/ihre Religion auch in Jtalien außzuſtrewen. Aber diſe ~~ob ſie wohl deß Glaubens halber nicht einig~~ / hatten ihnen

ſteiff

8. B. 22.

steiff vnd fest fürgenommen / frembden Friden nichtstreq vnd wög zumachen/ sondern ihren aignen ohnverwendt zuhalten/ als welche den Krieq gehasset / vnd durch die Erfahrung gelehrnet / was/behutsamb vnd rühwig seyn/für nutzen schaffe/ insonderheit / weil ihnen deß Hispanischen Königs Bottschaffter dises eingerahten/ dessen redlichen erinnerungen dises an sich selbsten sonst zu auffstand vnd ohnruhe geneigtes Volck/ ihre ruhe wol zuzuschreiben hat/durch welche sie vor diser zeit lang vnd vil geplagt nunmehr vnd endlich geschaider worden sein. Als derowegen Rappers wyl belägert / Rheinaw/ vnd andere Päß am Rhein weggenomen/ als seind die Catholische aller orthen auffgeweckt worden vnd geschryen: Man handle wider al e gebrauch vnd gewonheit / bey welchen herkommens den Krieg zuvor anzukünden / als anzugreiffen: Sie seyen von ihren Landsleuten hindergangen/ von den Außländern betrogen worden: Dahin haben gesehen/deß Frantzösischen Gesandten er-

innerungen zum Friden / deren er sich in seiner vnderhandlung gebraucht / welche an worten prächtig / aber im werck selber nichtig vnd falsch / vnd habe man ihnen newlichst hoffnung zur versöhnung vnd vergleich gemachet / daß man sie heimdückisch hinder das Liecht führe / die Zürcher vnd Frantzosen halten es mit einander vnd tragen ihre Räht zusammen / durch den behuff / diese zwar durch begierd ihre Herrschafft zu erweitern / jene aber durch lust ihre Religion fortzupflantzen / beyde aber auß Haß vnd Feindschafft / die sie gegen die Spannische tragen / die Rigel vnd Päß in Italien durchzubrechen / gedächten. Sie habē aber der zeit noch von ihrer beständigkeit so gar nichts abgelassē / dz sie sich drumb eintweder durch eusserliche betrug / oder innerliche vntrew / überwunden geben / man müsse der gefahr begegnen / es werde / wann sie für ihre Religion vnd wolfahrt deß Vatterlands kämpffen / an Gottes vnd der Confoederirten Fürsten hülff nit fehlen / wann sie es mir nicht bey ihnen selbsten

an-

10. L. 27

anstehn lassen würden. Als hierdurch aller Hertzen vnd Gemühter bewegt worden / als hat man in gar kurtzer zeit ein Kriegsvolck zusammen gebracht / welches dem Feind an zahl wohl gleich / an Dapfferkeit / vnd Großmühtigkeit aber / überlegen. Wunder ist gewesen / wie willig vnd munter das Landvolck / ~~in dem Krieg / so sie einen Geistlichen Krieg genant / hauffenweiß~~ zugeloffen. Es haben die Weiber / vmb ihre Männer / nicht / wie dises Gesind sonsten pflegt / geheulet vnd geweinet / sondern sie hinauß gesegnet / ihnen Glück vnd Heyl gewünscht vnd sie zum Streit / zur Raach vnd zu der Ehr angefrischet vnd auffgemuntert. Vnd man hette sich fürwahr versehen können / dises Kriegsvolck welches so gar willig / solte dapffere vnd rühmliche Thaten verrichten / wann ihre Obriste vnd Befelchshaber / eben so eyfrig einträchtig vnd deß Kriegs recht erfahren vnd kundig gewest weren. Etliche haben sie auch bezüchtigt / daß sie gar ohnsorg-

sam

h und dergleichen mehr gleich

i Einschnitte denn Häring

k Land nun tuil dass eudnem
Erschaffung nicht anfst no=
tündigung und ist nun auch
dass Ostische fridens

l fridens

m auss

11. B. 23

sam vnd nachlässig (oder so geitzig) daß sie nichts auff Kundschafften gehn lassen / K
vnd beredt gewesen / man könde deß Feinds Läger gar nicht beykommen / vnd daß sie die gute gelegenheit einen anfall auff solches zuthun verabsaumt hetten. Welches man sagt / daß die Hispanier nach getroffenem Vertrag / wohl gemerckt / vnd sich hefftig darüber bekümmert haben. Dann mennigklich konte erachten / daß vil vnd hoch daran gelegen / daß man Rappers-wyll erhielte / legten derowegen vnd wendeten alle Sorg vnd Fleiß auff dasselbige. Es hat aber der außgang bezeuget / daß diſe Statt mehr durch Gottes Gnad vnd Schutz / als durch Menschē macht vnd gewalt erhalten worden seye. Dann es hette der Zürcher Obriſte / die Statt / welche wegen erſt vor zweyen Tagen angebottener Freundschafft vnd mangel eingenomenes volcks gleich in dem erſten anfall überſtoßē tönden / ſo hat er hergegen ſich erſtlich

gar

gar freundlich gegen jhr gestellt/ gar schläferig mit der sach vmbgegangen/ vnd die Statt gar nicht am füglichem vnd bequemen orth/ sondern wo die Mawren an dem stärcksten/ angegriffen/ so gar ohn geschicklich/ daß er ihnen auch den Paß über die Brucken nicht abgenommen/ sondern den Catholischen hierdurch gelegenheit gegeben/ daß sie einen Entsatz hineinbringen könden/ welches nachgehends die gantze zeit der Belägerung vil vnd offt geschehen. Es haben es auch die Belägerer/ als sie wargenommen/ worinnen sie gefehlt/ nicht mehr verhindern können/ weil nämlich ein so scharpffe Winterskält/ als bey Menschen gedencken nicht gewesen/ eingefallen/ vnnd der See ob- vnd vnder der Bruck/ steinhart zugefroren/ vnd man also sich keiner Schiff bedienen können: Die Zürcher haben sich geschämt/ daß ihr vorhaben so vergeblich bißher abgegangen/ vnd seind hergegen toll vnd rasend worden/ vnd anzefangen die Mawren zubeschiessen/ einen Thurn zu durchlöchern/

Jewr-

n Freundlich

o alles Leben und die Zuneigung sind

12. B. 26

13.K
27

Fewrballen vnd Granaten in die Statt vnd auff die Häuser zu werffen/ Steinkugeln zuschiessen vnd mit mänge derselben die Strassen vnd Gassen zu erfüllen/vnd den belägerten alles ohnsicher zumachen. Es hat aber disen weder an Tapfferkeit noch Standhafftigkeit etwas gemangelt/ vnd haben ihnen die Catholische / welche vmb sie gar sorgfältig gewesen/Succurs von dem alten Schweitzerischē Regiment/ so dem König in Hispanien/in Italia gedient / gar zu bequemer vnd rechter zeit zugeschickt. Ja daß sie jenen die Belägerung desto schwerer machtē/haben sie für gut angesehen/ ihr Läger anzugreiffē/ wo zugleich auch die in der Statt / auff bedingte zeit außfallen sollen. vnd zwar diese zogen rechtes wegs / mit begierd zufechten / auff die Schantzen zu / als sie aber alles zum widerstand gegen ohnversehenen überfall vnd in den Waafen befunden/auch der Succurs auß der Catholischen Läger/nicht/wie man sich verglichen/ankomen/als seind sie nach gehaltenem Scharmützel / aber mit gröſſerm

ferin der Belägerer als ihrem schaden/ wi-
der ab-vnd in die Statt gezogen vnd über
den verzug vnd außbleiben / übel zu friden
gewesen / welche weil sie sich in dem marsch
vor Wormspach/welchen Orth von dem
Feind besetzt/sie angegriffen/auffgehalten/
aber doch darvon abgelassen / haben sie ih-
rer Parthey wenig hiermit gedient / aber
den Zürchern / weil ihr der Catholischen
vorhaben zeitlich hierdurch außkommen
vnd offenbahr worden/ zeit vnd platz gelas-
sen sich in gegenverfassung zustellen. Mit
gleichmässiger langsamkeit ist es eben auch
zu Oberweil / versehen worden / welchen
Orth die Zürcher gleich bey anfang deß
Kriegs starck besetzt / eintweder deren von
Bremgarter außstreiffen zu verwöhren/
oder daß sie auff ein Belägerung gedacht/
wann die Berner auff Gegenseithen der
Ruß / ihr Volck an die Statt zubringen/
willens weren. Dise weil sie so wohl bey
den Bremgartnern / als auch den anrai-
nenden Bawren verhasset / haben inson-

derheit

p aber mit gemeinem reputation
aber dem dessen mit einem einigen
Zürich und trostlichen gegne-
wärtig einen nutzigen Zürichen
Compagnij erwidne nimm genauet ts
Zuschlag abzutreiben abbessen mü-
ssen

14. B. N. 8

derheit wider die jenige auffgebracht / welche sie ihre Soldatischen Freyheit nach / mit stehlen vnd rauben / geplagt haben. Weilen derowegen die in der Statt beredt gewesen / es könten die ohnsorgsame / vnd die sich nichts feindliches befahreten / überfallen werden / haben sie etliche hundert Bawren an sich gezogen / vnd ihnen die nechste Nacht vor dem Newen Jahr außgesehen / welche sie nach Landsart vnd gebrauch / mit essen vnd trincken zugebracht / vñ warē nun mehr nit fern von deß Feinds Schantzen / alda fangen etliche von den Bawren an zu stutzen / vnd durch vergebenliche Forcht erschreckt / still zu halten vnd konten weder durch bitt noch tröwen der Obristen dahin gebracht werden / daß sie fort marschierten / biß daß eben gleicher schreckē (so gemeinlich dapferm beginñen vnd vorhaben pflegt zu wider zu seyn) gleich als eine gemeine Sucht auch die andere angesteckt vnd betroffen / mit grossem vnwillen der Capitäin vnd Haupt-

leuth

leuth/ als welche übel erdulden konten/ daß ihnen ihre gewisse hoffnung vnd gelegenheit den Feind in Confusion zubringen/ hierdurch auß den händen gerissen worden. Es ist bekantlich/ daß die Zürcher damahlen so gar weder ihr selbsten oder der Feind nicht ~~beachtet/ daß sie voll oder toll vnd in starckem schlaaff nicht gemerckt/ daß der Feind verhanden vnd wider gewichen/ da sie~~ erst den folgenden morgen/ der gefahr/ dern sie wegen der Catholischen faulheit entgangen/ ~~von einem Weib~~ erinnert vnd verständigt worden sind. Dapferer haben sich erwisen zween Capitäin/ der eine ein Zürcher/ der andere aber einer von Schwitz/ beyde eines bekanten Nammens/ vnder welchen/ diser/ in einem Cappelin bey Wolraw/ als er sein Gebett verrichtet/ vnd dem Gottesdienst obgelegen/ ~~ohnverwarnet~~ überfallen/ jenen/ so ihme an stärcke deß Leibs gleich/ aber mit bessern Waafen versehen geweſt/ ob er gleich allbezeit verwundet vñ wehrloß gemacht/ gleichwol

9 wein Der fellen genugsam sonder

r jeden mit fleiß ewrig Soldaten

s Buchmann

17. B

31

wol so starck gefasset / daß er ihne zu boden geworffen vnd gehalten / biß er sich von ihme loß zu würcken versucht mit etlichen Wunden von denen nachfolgenden Soldaten vmbgebracht worden ist. Durch den Todt deß Obristen ist das Gefecht der gemeinen Soldaten / entschaiden worden / vnd der Sig auff seithen der von Schwitz geweſt / doch ist auch dem Zürcher seine Ehr geblibē. Dises aber alles ist für ein schlechtes ding / vnd nur für Spiegelfechten gehalten worden. Meniglich hat sein gröste sorg vnd absehen nur auff Rapperswyl gehabt / an dern Statt erhaltung oder verlurst / beyden Parten sehr hoch vnd vil gelegen gewest. Die Catholischen hatte über das ein vergebliche forcht erschreckt / als solten die von Glaris vnd die Bündtner / so der Protestierenden Landtsleuth / die der widrigen Religion / vnd deß Feinds überfall nit wohl wurden erstehn können / wurden in den Rucken gehn. Aber jene / hatten sich schon durch ein außgelassenes Schreiben erklärt / daß sie hindan gesetzt

der privat Feindschafft den gemeinen Frid vnd Ruhe fürziehen/ sich weder auff dise noch jene seithen zulencken begehrten/ vnd dergestalt den Catholischen den zweifel schon benommen. Aber den Büntner betreffend / ob wohl der mehre vnd grossere Theil der Meinung gewesen / wie ich vorgemeldt / man solte keine Newerung auffuhren/hat doch schier irr gemacht / vnd zu ihrem vnd anderer verderben/ angetriben/ eines einigen Menschen vermessenheit vnd frevel. Dises ist einer gewest vnder seinem Volck vast der fürnembste an Gelt vnd Leuthen statlichen vermögens/ neben dem daß er von Natur ein frecher/ ~~ohngehaltener vnd ohnruwiger Kopff / wie er mit den Zürchern befründet / also hat er auch vmb ihre anschläg gute wissenschafft gehabt / vnd dahero~~ etliche seines Glaubens auß den nechsten Dörffern an sich gehenckt/ vnd in die Statt Chur sich begeben. Dieser nun bey der Obrigkeit angetragen/ daß er mit Newerungen vmbgehe/ deßwegen besprochen vnd zu red gestellt

Und dergleichen mehr, diesen Fall

18. B.

37

hat sich beschaidenlich verantwortet vnd vermeldet daß alles in Ruhe vnd Friden stehe. Bald aber / hat er mit gewehrter hand den Bischofflichen Sitz/welcher als das Römische Capitolium auff dem Berg in der Statt ligt / eingenommen / vnd in dem er mit vmbgeht/ daß er ein festen Fuß daselbsten setzen / vnd durch eingegebenes Zeichen die übrige / so der sachen wissenschafft gehabt / herein lassen wöllen/seind ihme die zusammen lauffende Burger zuvor kommen/vnd er/neben einem seiner allergeheimesten vnd getrewesten/erschlagen vnd getödtet worden. Da die andere zerstöbert / ist der auffruhr durch zweyer Todt gewehrt / vnd die Statt wider zu ihrer vorigen ruhe gelangt. Es ist aber nicht weiter nachgeforscht worden / damit es nicht das ansehen/man wolte dern nichtigs fürgeben/bezüchtigen/ welche dises allerschädlichsten auffstands Rädelsführer oder mitverwanten durch prächtige vnd selbst gesuchte entschuldigungen/die gehässige that von sich selbstē abzuwēdē/ sich vnterstundē.

Vnder dessen eylete das Glück an einem andern orth deß Schweitzerlands / das gemeine Regiment eintweder durch einen streich darnider vnd zu boden zuschmeissen/ oder / wann man genäher darvon reden soll/ die mißhellige vnd ohneinige/ zum Friden zutriben. Die Berner ob sie schon sich weder von der Religion / noch zugesagter Trew ~~begehrten zu entgesellen/~~ ~~seind~~ gleichwohl in zweiffel gestanden/ob es besser/das seinige zu beschützen/oder aber / wann man frembdes angriffe alles was von Catholischen in dem gantzen grossen Land/in den harnisch zubringē. Insonderheit erschreckte sie der Saphoyer/ welchem sie den edlesten Theil seines Lands an dem Genffer-See vor der zeit entzogen vnd newlich seine Rebellen in ihrer widersetzlichkeit gestärckt/ auch ohnlängsten von ihnen belaidigt/sich ansehen ließ/als hette er hoffnung geschöpfft / sein vor diß ingehabte vnd von seinen alt Vorfahren auffgerbte örther/ wider einzubekommen / vnd hette begierd sich wider zurechen. Er hielt auch dises nit

heel/

19. B. 33.

11 Allen denen Zürichern nicht Ungehorsam zu widerstellen hat man
das Catholische Gutachten abgefordert und
abgewartet, wie es mit denen darüber ab-
gehaltenen Conferenzen durch die Un-
terhandlungen der Baslerischen
weiter beschaffen, Ihnen den
Eidgenossen, Volkshirten und
Allerhilfsverwandten, auch die mis-
trauischen gegen ihnen selbst
nigsten Freundschaften die Jahren
aber denenen gehaltenen, die Zeit
auch zu friedlichem Vergleich
keine Versprechen [illegible] denen
Allen Zürich Ihren Eidgenössischen Pflicht
zu leisten erinnert, also von Ihnen
den Feind zu dargestellten

a. Die Eidgenossen haben an
die zu friedlichen Versuchen keine
Mühe, erwarten Ihren auf stehl
als Pflicht, Räuber keine Formen
und aber, in den die Bremer Mess

heel/ja er führte etliche Regimenter in die Winterquartier allernechst an die Gräntze/ vnd zeigte/ was er/wann es Lärmen geben solt/sich vnterstehn dörffte: So machten auch eine verlängerung an die sach die **Freyburger vnd Soludurer**/ so nit nur vergebliche Nammen die veste Stätt/ ihre starcke/wolmögende/vnd in Kriegsübungen wol getrillete junge Mannschafft hatten. Dann ob sie wol bißher lieber in ruhe vnd Friden gesessen/ vnd sich sampt den **Baslern** bemühet Friden zumachen/ so fünckelte doch nichts desto weniger deß gemeinen Pöfels vnwill gegen sie welcher auch/wann sie nur einen hetten/der sie antribe/ ausser allem zweiffel außbrechen wurde. Eben dergleichen befahrte man sich wegen der **Walliser**. So trawetten sie auch ihren selbst aigenen Vnderthanen nicht gnugsam/weil ihnen wol bewust/ daß noch ein Saame der newlichst hindertribenen auffruhr vorhanden vnd dörffe sich der ohngehaltene Pöfel/ wann sie/einer auff den andern sicht/ vnd sich vnder einander

ander anhaltē/offtermal dessen vnderstehn welches sie absonderlich vnd jeder allein/nit gern ihnen schuld wolten geben lassē. Hergegen aber setzte sich hierwider der maiste Adel/ vnd die jenige/ so zu Fridens zeit hinder denen gesteckt/ vnd die nichts zu hoffen hatten / als wann man sich zweyete vnd ohnruhe anrichtete / oder daß es GOtt also zu ihrem eignen verderben/welchem sie ~~zuentsetzen/ verhengete. Wurde also nach diser Leuth Meinung der Feldzug so hurtig vnd geschwind~~ beschleuniget/daß eine Armee / mit aller Zugehör vnd Nothurfft/ ~~trefflich~~ versehen vnd außgerüstet/an die Gräntz der Landvogtey/ welche man die Freye nennet / angezogen / da die Lucerner kaum so vil platz vñ zeit/daß sie ihre eigne vnd deß Landvolcks Macht zusamen zu-sa-gen konten / welche sie dann erst den einbrechenden Feinden entgegen gestellt / als die/ so sie die Gräntzen zuverwahren/vorauß geschickt, auffgeschlagen / vnd ihnen angekündt/daß alles aller orten voll Feind vnd die Berner berait mit fliegenden Fahnen

+ Hier ein Fehler der Schrift
Vorschrieben wird

20. B. 34

+ glnifenol

nen in dem anzug. Sie hattē sich bey Vilmeringen od Vilmergen/einem schlechtem Dorff gesetzt / vnd ihr Läger an einem gar füglichen vnd bequemen orth geschlagen / solches aber/ weil sie ihnen selbsten vil zugemessen/vnd den Feind verachtet/nicht wol verwahrt vnd befestigt/~~welcher ihnen an Volck nicht gleich/vnd berait von dem ort weg geschlagē/vnd dahero vermuthet/ sie geben dardurch deutlich ihre forcht zuverstehen / vnd getrawen nicht/sich mit ihme in ein Treffen einzulassen.~~ Es wär so weit kommen/daß eintweder die Lucerner schlagen / oder die Feind der weichenden Fußstapffen nachfolgen vnd mitten in ihr Gebiet hinein gelassen werdē müste. Beydes war voller gefahr: ~~die dapfferste vnder den Capitäinen vnd Kriegs-Officier liessen~~ sich vernemē/ es were ein grosse schand/ in schein einer flucht / den Platz quittiren: es weren nun mehr durch ohnvorsichtige vnd ohnbehutsame Rhatschläg/fehler vnd irrthumb gnug begangen worden/ an jetzo

 müssen

müssen solche an hand genommen worden welche man loben könde/ wann sie werckstellig gemacht vnd vollzogen seyen. Sie wollē ehrlicher vnd sicherer mit dem Glück auff einmahl handlen / als wann sie feig/ forchtsam/ hitthabend/ vnd wanckend/ vnd kein hertz irgend wo sich zu setzē / vmb Haab vnd Gut/ vmb Land vnd Leuth/ vmb Hauß vnd Hoff/ vnd ihre Statt selbsten zertheilt vnd gleichsam gliedweiß springē vnd koñē sollen. ~~Es komt nicht ferr~~ / Gott in dem Himmel droben / ~~müsse sich so vil vnschuldiger Menschen Gebett vnd Stifft bewegen lassen / vnd~~ denen hülff vnd beystand nicht versagen/ welche für ihren Glauben/ für das Vatterland vnd für die Freyheit fechten: oder sollen sie ja verlieren vnd den kürtzern ziehen / so stehe es dapffern Männer zu / ihr Leben mit Tugend ehender enden / als mit schmaach vnd schand/ ihren Geist auffgeben. Hierauff seind ohne verzug Wort vnd Werck beysammen gewesen / vnd warüber man sich berathschlagt/ hat man mit Waaffen außfündig zumachen

* Es Jahnn abnr in officina das nasse
Zinn anstey Es bnsnn bnsünby, Vnd
sind ale Halb nit gantzn mast den Ver-
reren so sie Jasnn nosh nit vnrsnsy,

21. B. 35

~~chen begehrt. Als sie mit gantzer Macht~~
~~den Bernern~~ in die seithen gegangen ~~seind~~ sie an dem einen orth schärpffer/ an einem andern leidenlicher empfangē worden / je darnach es an einem ort besser/ an dem andern übeler bestellt vnd versehen gewesen. Dann die Obriste haben erst damahln die Schlachtordnung zumachen sich vnderwunden / als der Catholischen einbruch erwisen/ daß der Kundschaffter außsag/ ob sie schon die Warheit angezeigt/ ~~auß stoltz vnd übermuth~~/ von ihnen in wind geschlagen worden. Es hat sich aber das Glück weder auff dise noch andere seithen gelegt/ weilen die Salve beyder orthen fast ohne effect vnd schaden abgegangen. Es seind auch die Kugeln / auß den Stucken/ weil sie in der Nidere gefochten/ ohne schaden über ihre Köpff hinweg geflogen / oder in die entgegen ligende Bergen eingefahren. Als aber die Lucerner befelcht worden/ auf sie loß zugehn/ vnd ihnen den halß vnd spitzen der Degen zuweisen/ vnd in Campf mit ihnen einzulassen ~~befelcht worden~~/

hat

hat sich der Berner Ordnung anaefangen von einander zuthun / vnd die übel in einander geschlossene Glieder zu öffnen: vnd weil niemand ~~von den Generaln gefunden / der~~ die sinckende Schlachtordnung ~~hette~~ aufgehalten / haben die erste so zuruck getriben waren / die andere gleichfals auff ein ~~schändliche~~ flucht gebracht / vnd durch ohngewohnten schrecken vervrsacht / daß sie die waafen vnd wehr von sich geworffen / oder wann sie solche schon in den faustẽ behalten / sie ihnen doch zu dem widerstand nicht ~~genutzet / vnd sich also ansehen lassen / daß sie mehr durch eine andere als menschliche Macht geschreckt worden~~ seyen. ~~Es haben auch etliche vorgeben / es habe die Sonn / durch ohngewohnlichen Schein (dises mag war oder nur auß forcht also geglaubt seyn worden) gleich als durch einen blitz ihnen das Hertz sampt dem Leib / faia vnd verzagt gemacht.~~ Als sie nun zertrent ~~vnd in die flucht gebracht / haben sie / sie verfolgt / vnnd ohne vnderscheid todt geschlagen / was sie da vnd dort~~

zz. B. 36

+ nil gnuützt.

23. B.
37

angetroffen / doch ist es mehrestheils über die gemeine Knecht außgelauffen/ dieweil sich die vom Adel bey guter zeit / auß dem Treffen darvon gemacht / vnd einen weiten gegeben. Vil / so ihren Leib abgewartet/vnd gleichsam in bester Ruhe vnd Friden der faulentzerey obgelegen / auß ihren Quartieren/ herfür gezogen vnd nidergemacht/wenig aber gefangen worden. Die einbrechende Nacht hat verhindert / daß man dem Feind nit eyferig nachgesetzt/vnd an das niderhawen ein end gemacht/damit sie nicht in der finstere/bey welcher sie einander nicht erkent oder erkennen vnd vnderscheiden können / selbsten einander todt schliegen vnd vmbbrächten: Vnd hat man etlicher letste Wort wohl vernommen / welche ihr Elend vnd Jamer betrawret vnd beklagt/ daß durch ohnbesonnene Waaffen der Freundē viel redliche Leuth / jetzt müssen das Leben zuſetzen vnd einbüssen die sonsten wol der Feindē halber wann sie solche schon hetten durch grosse Niderlag erzürnet/ werē verschont geb.ibē.

Doch so seind der Catholischen in allem nicht mehr als dreyssig vmbkommen. Dahero der Sieg desto höher zuachten / weiln wohl geschehen können / daß viel Bluts / vnd ja mehr / als villeicht zuvor nie in einheimischen Kriegen / vergossen were worden. Es haben etliche angemerckt / daß der erschlagenen Gesichter / durch die Wunden sehr scheüßlich zugerichtet vnd verstellt / eben außgesehen / wie die Bilder / welche die leichtfertige Berner muthwilliger weiß zerstümelt vnd geschändet hatten. Die Lucerner / als sie der Feind Geschütz / Fahnen / geheime Schrifften vnd einen ansehenlichen raub erobert / da sie ihr Siegendes Kriegsvolck in deß Feinds Gebiet / in welches schon weit vnd breit grosser schrecken kommen war / hetten können einbrechen können lassen / so haben sie solches doch / damit niemand schaden geschehe / in dem Läger auffgehalten. Welches ihrer wenig für ein beschaiden vnd vernünfftiges Werck / mehr aber für gar zu grosse Liebe zur ruhe vnd friden / gedeutet vnd außgelegt /

von der Zeit der Verbleibung sind
ein Relation nit gar ungleich: Eliza
Endtend neb seinen Brüder der eltern-
und jüngen Verbleibung nicht mit
eyd in Dienstig, zu bleiben; andern gesetzt
eine gesonnen Zeit, andern so auch bey
einander gewesen wollen die vor
Jahren abseyn von Hause mit einiger
Verbleibung also wen den Innwohner
ein Ihn erwolten so war bey diser
Verbleibung Abredt auf wie vndel-
ung gnad zu erstatten also enthalten
die Verbleibung diesen alten Leuten ~~ihr gar~~
~~verbleibung lassen~~ auf Freiheits-
bezirk mit der erwehnten verbleibung lasse:
In dem die Verbrecherische sich entfernen
und Entfliehen in das Innerische: die
Innern aber von der Grenze oder
nach, enthalten die erwehnten Leuten,
dannoch aber unverwehrt Ihr Verbrechen
verfolgend einen, dem Ihnen nach sei-
ne Leute dennoch ~~Leib compagnien~~ Fah-
ung frisch und gesonnen wolle Verbleibung,
und in bemeldten Grenzen Fuß
an der Land gesahlen Leuth Mitten
mit denen Die verbleibt den andern
Verfolgenden Fuß den verwundeten
Knecht lose geben Leuten, gleichwohlen

hat sich noch nie action zwischen
diesen beiden Parthein an ei-
nen andern ort zu entragen,
an den anstösst Ischang weiss
und Liebibüchs, da nit theil den
andern des Landts Brauch
bezeichnet, und die Innen die
Lucernische aus Ihren Quartie
gebrieben, und ins Liebibuch
nit gehalten, alles Hader und
mit Nach und Braud gethan,
von des Landts wegen aber
von Ihro Oberkeit weiden
zu nicht nachgedacht worden

gelegt / welche sie mehr durch beständigkeit vnd zeigung der Waaffen / als durch ohnzeitige beschaidenheit hetten sollen darthun / gegen einem Feind / welcher ein so grosse Niderlag / wann es sich geschickt hette / nicht verschmuckt oder vertruckt haben wurde. Als es nun bey Vilmeringen so übel abgelauffen / hat man wider angefangen vom Friden etwas zumelden / welchem die jenigen nicht zuwider vnd entgegen / denen daß gemeine weesen angelegen / welches / daß es durch verlängerung deß Kriegs solte zu grund gerichtet werden / laid war. Die Zürcher aber / darmit sie die nechste hoffnung zum Friden fürlieffen / setzten desto hefftiger auff Rapperswyl / welches wann sie es einbekämen / vermeinten sie gäntzlich es wurde ihr vorhaben desto glücklicher von statten gehn / oder wann sie sich ja in einen vertrag oder verglich einlassen müsten / so wurden die Puncten vnd Artickel ihnen desto fürträglicher seyn / vnd weil sie sich schämeten / daß sie solchen orth so lang vergeblich vnd vmbsonst sol-

ten belägert haben / daß man sie außlachen würde / daß sie so lang vor diser Statt hocken als haben sie angefangen mit der bestreittung zueylen / vnd noch mehr Geschütz dafür zubringen / haben aber / ob sie die schon einen gantzen tag ohnauffhörlich beschossen / nichts mehrers außgericht als daß sie einē gar schlechten theil der Mawren nidergefellet. Diſes haben sie vermeint zum stürmen vnd eintringen in die Statt / genugsam seyn. Hierauff hat man der Trompeten schall / den Trümelschlag gehört / vnd das gantze Feld voll Waaffen vnd Volck gesehen. Als man Zeichen zum Sturm gegeben / haben die / so auß allen Fähnlein außgewöhlt oder durch los getroffen worden / einen anfall gethan / vnd war schon ein guter theil in die Statt eingetrungen / als ihnen ein andere arbeit vnd geschäfft angestanden / nemblich ein newes werck / so die in der Statt / mit zwerchbalcken in einander geschrenckt / verfertigt vnd den Stürmenden entgegen gestellt / welches als sie gesehen / anfangs etwas g=

stuß /

+ nteis

3. C
51

stutzt/ bald aber sich manlich vnderwunden/ zu nicht zumachē. Aber die Besatzung ist durch das tonnern deß Geschützes/ durch schall der Trompeten vnd deß Feinds geschrey erschräckt ein wenig stillgestanden/ als wañ sie von einem Stral getroffen weren/ biß sie durch aigne gefahr auffgemuntert/ die jenige/ so sich an ihrer newen bevöstigung versucht/ hinabgeworfē/ vnd gleich drauff/ mit gar gewissen Schüßen darnider gefällt/ welche keine hofnung zuentrinnen vnd durch ohnvmbgängliche noth getrungen/ verbliben musten weil ihnen vnderschidliche hauffen Soldaten auf antrib ihrer Capitäin/ immer ticht auff einander folgen/ den Paß/ dardurch sie kommen/ vnd durch welche sie ~~fliehen vnd~~ sich zuruck begeben musten/ so vorhin vnd an sich selbsten gar eng/ verrent vnd verschlossen hatten. Nichts desto weniger würde gar hefftig gefochten/ in dem die in der Statt nicht außgefallen vnd dem Feind in die seithen gangen waren. Aber daselbsten haben die Stürmēde angefangē zuerligē. Vnd weil sie ~~merckten~~ daß denen vordern ~~der Muth~~ gelehen ergangen

gwaltig benommen vnd vertriben wurde/ vnd man ihnen zugleich in die Flanque gieng / haben sie es angefangen näher zu geben / vnd jhrer widrigen Parthey den preyß zu lassen. Kriegsverständige haben hier die ohngeschicklichkeit deß Obristen auffgestochen / daß er durch eine so enge pressen/ dadurch kaum etliche wenige kommen könden/ sein gutes cōmandirtes volck hinein gesteckt vnd selbsten an das messer gegeben.

In dessen haben die Jenigen Aydgnossen / die offentlich keinem Theil bißher eintweder ab- oder beygestanden waren / sehr angefangen/auf die Fridens Mittel zutringen. Dises thate auch deß Königs in Franckreich Ambassador/jedoch konten die Catholische nicht darvor halten/ daß er es allerdings redlich meinte / wann sie an voriges gedachten / nämblich / da er sich nur schein gestellt als meinte er es gar gut mit ihnen/ vnd doch den handel mit den Protestirenden heimlich abgetroschen. Deß Saphoyschen Bottschaffters bemühung hierinnē/

ist

4. C.
5 2

ist ihnen lieber vnd angenemer gewesen/ ob er villeicht bessern verstand vnd raht zur sach gebraucht/ oder ob er insonderheit geschickt/ die Hertzen vnd Gemühter der leuth an sich zuziehen vnd zubringen. Aber jederman discurrierte von wohlstand deß Fridens vnd gefährligkeit deß Kriegs/ jener were beyden gleich nützlich/ verträglich vnd beständig/ würde aber der eine theil zu ohnbillichen verträgen oder verglich genöhtigt/ so seye es ein ohnbeständiges wesen. Drumb solten sie Feindschafft/ grollen vnd widerwillen auffheben/ weiln beyde theil noch bey kräfften vnd mittel/ sie noch bey ihrer Haab vnd Güetern vnd das Vatterland noch in seinem alten Stand/ Dann würden sie also fortfahren sich selber zufressen vnd außzuzehren/ was werde dann anders darauß erfolgen/ als daß sie erbärmlich dem nechsten besten Feind zu theil werden? es seyen doch die entstandne Streittigkeiten vil geringer/ als daß sie durch bürgerliches vnd einheimischs Blut gebüst vnd bezahlt sollen werden? sie solten

solche

solche nach ihren vorgeschribenen Rechten vnd Satzungen / oder redlicher ehrlicher Leuth schidung lieber / als durch tödtliche Waaffen/vnd mit verderb vnd vndergang deß gemeinen Weesens schlichten vnd enden. Dises werde ein Gedenckmahl ihrer Liebe gegen dem Vatterland seyn: es werde den hernach lebenden vnd allen Nationen/ zur lehr vnd vnderricht dienen/ja ihnẽ selber/ den Parteyen endlich rühmlich vnd löblich seyn. Der gestalt haben sie es so weit getriben / daß sie auff wenig tag einen stillstand der Waaffen getroffen / vnd das übrige auff die Tagsatzung zu Baden/verschoben. Dahero ist nun ein gewissere hoffnung zum Friden erschinen / zu welchem sie auch über das / durch eigne vnd privat vrsachen geraitzet wurden. Man hat geglaubt / es würden die Catholische auch schlechte außgaben abzustatten/ nicht in vermögen haben/gleichwohl haben ohnmeßige Kriegs ohnkosten biß dahero mit bestand erduldet. Aber man hat wohl gemerckt/daß die Schatzkämern vnd gemei-

ne

G. C.

5 9

ne Seckel angefangen löcher zu bekommen vnd zerrissen zu werden/vnd daß sie/ wann der Krieg noch länger weren solte/ nicht wurden erklecken/daß es nicht sicher genug/sich auff der Fürsten Gelthülffen zuverlassen/welche eben so ohngewiß/als ihr Glück/vnd auß deren Ehrsüchtigen Commissarien dieselbige händ übel herauß zubringen/vnd gemeinlich erst geliefert werden/wann mans nicht mehr bedürfftig. Neben disem so seye der Obristen ansehen/vnd da einer allein den übrigen gebieten soll/gering vnd schlecht/seye vil commandirens vnd wenig vollziehens dahero seind die offtere Reden deß gemeinen Pöfels/welcher über der Landvögt vnd Obristen langsamkeit vnd ohnachtsamkeit/Neid vnd Feinschafft/vnd über ihre ohngeschicklichkeit Klag zuführeten/ dieselbige stoltz/vnd auch die jenige ding/ welche sich ohne gefahr begeben (wie dann solches Gesind gar geneigt argwohn zu schöpffen) zu tadlen/vnd bißweilen gar für trewlosigkeit auffzustechen

vnd

vnd auffzurechnē waist. Die maiste forcht aber ist entstanden auß deß Glücks ohnbeständigkeit vnd zweiffeligem ablauff vnd außgang deß Kriegs/welcher wann er solte auß verhängnuß deß erzürnten Gottes übel vnd widerig außschlagen/was ihnen alsdann für weitere hoffnung zuschöpfen/ wie den sachen/ wann es auff das eusserste mit ihnen kommen/widerumb wolten auf- vnd zu recht helffen/wann sie anders nicht ihre Religion durch frembde hülff/aber mit gefahr ihrer Freyheit/ handhaben vnd beschützen wolten. Die Protestirende aber/ demnach die Belägerung Rapperswyl ~~ohnglücklich abgeloffen~~/bey Vilmeringē zimlicher schade geschehen/ ~~das Glück ihnen aller orthen zuwider gewesen~~/ seind ~~über das so täglich fürgangen/ vnlustig vnd überdrüssig worden vnd~~ gesehen/ wo es weiter hinauß lauffen möchte/nämblich weil der Catholischen sach zimlich brüchig vnd schlecht/so möchten sie/wann sie solten oberhand halten/ ein schlechten gewin von ihrem Sieg darvon tragen: Hergegen

daß

† und ob gleychwol Ihr hulde bis
dahero sehr willig und be-
reit gewesen, Jhr sich
indess

8. C

5 8

q nächsten

† Und weil dann auch Hi-
sein mit in das stift gemacht

daß den schönē gelegenheiten deß Schweitzerlands / wann sie würden vbermaistert werden / eusserstes ohnheil / verderben vnd vndergang ob dem hals schwebē / ~~daß man Landt- oder Bawrsvolcks gehässige reden vnd wort vernemmen müsse / sie seyen wegen der Winterkälte an Leib vnd Gliedern erstarret durch Schüß vnd Wunden übel zugericht vnd zerstümelt / sie seyen verrathen vnd verkaufft vnd in dē Scharmützeln vnd Treffen von dem Adel allein gelassen werden: vnd daß sie sich auſſer allem zweifel~ dem ohnnützen ~~vnnd ohnglücklichen~~ Krieg länger obzuligen / sperren vnd waigern ~~würden~~ so bald sie ~~als die deß Kriegs vorhin ohnerfahren / vnd mit den Waaffen mehr beschwert als außgerüstet~~ / die Frühlings wärme zu ihrer gewohnten Bawren- vnd Feldarbeit locken vnd heim zukehren / anmahnen werde. ~~Aber nichts bewegte sie so sehr / als die Compagnien zu Roß vnd Fuß / welche die Hispanier / laut der Bündtnuß den Catholischen zu hülff schickē / so an zahl zwar wenig vnd gering~~

~~aber~~

~~aber durch alte Kriegsübung allerley zu erdulden vnd zuerleiden wol abgericht/ vnd welche bey der Nation mehr vnd weiteren Haß vnd Feindschafft erregen vnd verursachen würden. Es butzelte auch ihre arg wönische Hertzen/ daß sie sähen auch den König mit vnd zugleich in das Spil kommen/~~ dessen glückliche handlungen (wann sie erfolgen solten) auch die übrige Fürsten in die Augen stechen ihre Macht erregen/ vnd also zu einem langwirigen vnd dem Vatterland betraurlichen Krieg/ auß welchem man sich nicht so leichtlich würde wider außwickeln könden/ anlaß vnd gelegenheit gegeben werden/ dessen Schweitzerland gleichsam der Schawplatz/ auf welchē solches Spil gehalten/ dem Sigenden theil ausser allem zweiffel/ würde dienen müssen. Endlich vermaledeyten vnd verfluchten ~~alle~~ das Burger vnd einheimische der gestalt gegen vnnd wider einander also toben vnd wüten sollen vnd schryen alle/ man solte durch schleunige einträchtigkeit vnd

ver-

allen / von allen Forschungen

† Jabund aber auch dasse
sich zu kundtschafft nit nehm
den an den Müsch gehabt, alsd
nit tag

† der Zuruckhaltung nesta enthalt bon
40. in 50. Many ab-

lesch

† von der Zuruckhaltung

a. nit genugsamb gewesen.

b. aber so nit Jabund thun können

c nach der zuruckhaltung Jabund
den sich nit meine angelegt Volck
von Regenspurg sowoll newen Vber
den Rein auch Inzu gemacht, etz
den von dessen kundtsch Volck noch
gehunden abgetribben und Ehren
den gebrucht auch nimgehalten

verglich / deß Vatterlands verderben für-
kommen vnd abwenden. Es war die Ca-
tholische jetzt lang ein luſt ankommen / in
deß Feind Gebiet zurauben vnd zubeuten.
~~Den tag~~ zuvor / ehe daß man Stillſtand
der Waaffen tractirt / haben ſie mit 3000.
außcommandirten Völckern ~~(welche auch
ſtarck genug geweſen / wann es hette ſeyn
müſſen mit dem Feind zutreffen) im erſten
anfall die Zürcher auß ihren~~ Schantzen
getriben / hernacher die gegen an dem
Wadtweiler ~~See~~ / ohne hinderung auß-
geplündert / welches ~~auch~~ diejenige ~~nicht
verwöhren wollen~~ / denen ſolches Gebiet
zuverwahren anvertrawet vnd befohlen
geweſen / ~~vnder welchen auch~~ die Schaff-
hauſer ſo auß ihren Poſten nicht gegan-
gen / vnd mehr ihre Waaffen gezeigt / als
gebraucht / verdient / daß man weder diſes
noch jenes von ihnen ſagen kan. Als
~~ſie genug geheuret / haben ſie ſelbſt
auffgehöret / vnd hat ſie die Zeit deß
Stillſtandts ſo herbey genahet zuruck
getor-~~

gefordert/ vnd gab man vor daß ein theil der Zürcher Kriegsvolck annahe welches denen vor Rapperswyl zu hülff käme. Diſe haben den Catholiſchen ſo ſich nun fortgemacht / nachgeſetzt/vnd nach dem ſie etliche ſchlechte Bawrenhütlen in Brand geſteckt/hin vnd her geſtreifft/vnd ſchaden zuthun begehrt/haben ſie gleichwol eintweder / weil ſie der ſtillſtand hierzugenötiget/ oder ob ſie geförcht / ſie möchten Nachtszeit/ſo hierzu gar gut vnd bequem/ überfallen werden / ihr volck in das Läger zurück gebracht. Eben ſolchen außgang hat auch gehabt/der Zürcher einfall auß Oberweil in der Zuger Gebiet / welche auff einem ſchlechten raub vnd einäſcherung etlicher häuſer beſtanden. Der nechſt anbrechende Morgen vnd Tagliecht hat endlich / die außgeraubete Dörffer/ die verderbte häuſer / die noch rauchende Tächer/ die blaue vnd entfärbte Geſichter der Landtleuth / welche über das ihrige geklagt vnd ſich übel gehebt/zuerkennen gegeben. Vnd was

beider ſeits

oder

Und Ihnen mit Rauch und Brand
nbrennung zugesetzt, bis die
zu dem Anstand bestimbten Zeit
Ihr zukommen, Volgends Ihr
Volck in die Leger wieder
zurück gebracht.

† Hof und

11. C

5 g

9 Catholischen sonderlich denen
von Pfarrnitz

+ Innerwaigrund und Landshuth

oder wievil wil man meinen/daß diſes geweſen / wañ der Krieg länger hette wehren ſollen ? hat diß der Freund Zorn gekönt vnd gegen den Bundsgenoſſen zuüben gedörfft / was müſte man ſich vor den außländiſchen vnd frembden nicht zu befahren vnd zu beförchten haben ? welche kein andern affect vnd muth als ohnfreundlichkeit vnd ohnbarmhertzigkeit / vnd ohnverſönlichen Haß vnd Feindſeligkeit gegen den Partheyen haben vnd tragen. Derowegen / als ſie einen Tag zu Baden angeſtellt vnd daſelbſten zuſammen kommen vnd ~~als~~ der ~~Proſtierenden~~ Abgeordnete nachgegeben / was ſie zuvor hartnäckiger weiß ~~geſucht~~ / ~~vnd zu dem~~ Krieg veranlaſſet/iſt endlich nach zwar ſcharffer aber nicht lang gewehrter enzweyung/Frid gemacht worden / welcher wehren wird/ſo lang bey den Schweitzern Gott vnd Gottesdienſt in in gebührender Verehrung vnd Reſpect/ die übung der Religion / nach redlichem auffrichtigem verſtand der verträgen/ jedem ſein hochheit vnd anſehen / nach ge-

machten Bündnussen/die liebe gegen dem Vatterland / nach einsprechen gesunder vernunfft / vnd die stetswehrende Sorgfalt/für die Gerechtigkeit vnd Billichkeit nach den geschribenen Gesatzen vnd Ordnungen/wehren vnd verbleiben wird.

* *

Artickel deß Badischen Fridens.

I.

Zwischen den Partheyen / soll ein auffrichte/beständige vnd immerwehrende Freundschafft seyn vnd verbleiben / vnd aller ohnbillichkeiten vergessen werden.

II.

Die Kriegs ohnkosten vnd beyderseit

seit zugefügte vnd erlittene Schäden/ möge auch einzehlige vnd Privat Personen/ entweder zwischen sich selbsten durch Verträg / oder durch Spruch der Schidsleuth/ fordern vnd suchen.

III.

Die Soldaten sollen abgedancke vnd die übrige jeder heim zu dem seinigen gelassen / die newlichst auffgebawte Schantzen vnd Befestungen/ niedergerissen / die Besatzungen auß geführt vnd selbige örther alle besonders das Turgöw in alten Stand gerichtet/ die Gefangne/ ohn ranzion ledig gelassen/ vnd die Commercien allenthalben frey gelassen werden.

IV.

Jedem Canton soll der Religion vnd hohen Obrigkeit Recht sampt dem Gewalt in seinem eigenen Gebiet zu

richtē/ ohnverruckt vnd ohnverkümert bleiben: Andere sachen / über welche Strittigkeit entstehet / sollen vor den Duputirten/ entschaiden werden. In den gemeinen Vogteyen soll die Religions Freyheit auff belieben deß Capler=oder National Fridens (sonsten der Lands=Frid genant) vnd auff dem Verglich/ Anno 1632. oder auff anderen Verträgen/ bestehn. Nach besagderen/ wann irgend Strittē erwüchsen/ sollen sie geendiget werden / fiel aber zweiffel für / ob solche für das Vrtheil der Parium oder Deputirten gehörig/ sollen solche zuvor von den Wahl=Richtern erkündigt: Die jenige aber/ so sich abziehen/ oder bey gefälltem Vrtheil vnd Spruch zubleiben / sperren / dieselbige sollen die Cantoné/ als Fridenmacher / nach vermögen darzu nötigen vnd zwingen.

Was

V.

Was die zulassung deß freyen Abzugs / ob solcher zuverstatten oder zuverwaigern / soll jeder Canton oder Orth / das jenige in obacht nehmen / was gebräuchlich vnd herkom̃en oder beliebig / es sey dann selbiges durch absönderliche Verträg fürkommen.

VI.

Es soll aber diser Fridē keiner Part oder Theil vorgreifflich oder prejudicierlich seyn / auch zu keiner folgerung gereichen vnd practiciert werden.

ENDE.

Hans Heinrich
Schenk zu Schenkenstein
zu Lenk